



# Advocacy-Rahmen

Engagement für Gerechtigkeit  
– „Local to global“



LUTHERISCHER  
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

Herausgeber: Isaiah Toroitich

Verfasser: David Boyer, Elena Cedillo, Emmanuel Gore, Sivin Kit, Sikhonzile Ndlovu, Isaiah Toroitich

Sachverständigen-Beratungsgruppe:  
Pfarrerin Dr. Jeannette Ada Maina, Evangelisch-Lutherische Kirche Kameruns; Pfarrerin Dr. Elitha Moyo, Evangelisch-Lutherische Kirche in Simbabwe; Frau Ingrid Næss-Holm, Leitende Beraterin „Politik und Gesellschaft“, Norwegian Church Aid; Pfarrerin Amy Reumann, Leiterin Advocacy, Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika; Pfarrerin Karla Steilmann, Evangelische Kirche am La Plata (Argentinien); Bischof Dr. Jack Urame, Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea

Übersetzung: Laura Tonello

Design und Layout: LWB-Kommunikationsbüro

Lektorat: Dr. Frank Zeeb, Institut für Ökumenische Forschung, Strasbourg (Frankreich)

Umschlagfoto: Im LWB haben Jugendliche die vorrangigen Ziele der Kirchengemeinschaft entscheidend weiterentwickelt, gerade im Bereich Advocacy für Klimagerechtigkeit und Friedensförderung. Foto: LWB / Johanan Celine P. Valeriano

Redaktionelle Verantwortung:  
Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit  
*Engagement für Gerechtigkeit*  
Lutherischer Weltbund  
– Eine Kirchengemeinschaft  
Route de Ferney 150  
P.O. Box 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz

© Lutherischer Weltbund, 2023

ISBN 978-2-940642-45-8

[info@lutheranworld.org](mailto:info@lutheranworld.org)

# INHALT

<b>VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>HINTERGRUND UND EINFÜHRUNG</b> .....	<b>5</b>
Der Kontext .....	5
Gesamtziel .....	5
Leitlinien und Werte .....	6
<b>HANDLUNGSANSÄTZE UND METHODEN</b> .....	<b>9</b>
Theologische Grundlegung und glaubensinspirierte Advocacy-Arbeit .....	9
Der menschenrechtsbasierte Handlungsansatz .....	9
Gleichstellung von Mann und Frau und gendergerechte Maßnahmen und Advocacy .....	10
Ökumenische Partnerschaft, glaubensbasierte Netzwerke und zivilgesellschaftliche Aktion .....	10
Die „Local-to-Global-to-Local“-Strategie .....	11
Advocacy und Mobilisierung unter der Leitung junger Menschen.....	12
Ausrichtung an den Zielen für nachhaltige Entwicklung .....	12
Advocacy bei den Vereinten Nationen und globale multilaterale Prozesse .....	12
<b>DIE GROSSEN THEMEN</b> .....	<b>15</b>
I. Schutz der Menschenrechte und -würde für alle .....	15
II. Notwendigkeit der Gendergerechtigkeit .....	18
III. Engagement für Klimagerechtigkeit .....	21
IV. Interreligiöser Dialog und Engagement für den Frieden.....	24
V. Humanitäre Advocacy-Arbeit .....	27
<b>ADVOCACY KOMMUNIZIEREN</b> .....	<b>33</b>
Thematische Kampagnen.....	33
Advocacy-Veranstaltungen.....	33
Berichte und Veröffentlichungen .....	33
Presse- und Medienengagement.....	33
<b>ERWEITERUNG VON MÖGLICHKEITEN UND BILDUNG</b> .....	<b>35</b>
Fortbildung und erfahrungsbasiertes Lernen .....	35
Entwicklung von Werkzeugen .....	35
Aufbau von Advocacy-Netzwerken .....	35
Partnerschaften und Mobilisierung von Ressourcen .....	35





# VORWORT

Das Engagement des Lutherischen Weltbundes (LWB) im Bereich Advocacy geht schon auf die ersten Jahrzehnte der Organisation zurück. Unsere Berufung – Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung zu fördern – war und ist eines der vorrangigen Ziele. Auch ist der LWB fest davon überzeugt, dass es der Berufung christlicher Gemeinschaften entspricht, den Nächsten zu dienen und aktiv zu einer Verwandlung der Welt beizutragen (Römer 12,2), indem sie sich öffentlich einbringen.

Daher freue ich mich, den „Advocacy-Rahmen“ des LWB vorzustellen. Er beruht auf der LWB-Strategie und der Globalen Strategie des LWB-Weltdienstes sowie auf Beschlüssen und Verpflichtungen der 12. Vollversammlung (2017) und des Rates des LWB.

Die in diesem „Rahmen“ abgedeckten Themenbereiche werden anhand der strategischen Vorrangziele des LWB definiert. Auch wenn einige Themen und Handlungsfelder, die dem LWB wichtig sind, hier nicht aufgeführt werden, sind sie in unseren Gesellschaften wichtig und gleichwohl Teil der Advocacy-Richtlinien und Handlungsansätze, die hier vorgestellt werden.

Wie in diesem „Rahmen“ kurz ausgeführt wird, betrachtet der LWB Advocacy als einen wesentlichen Bestandteil seiner ganzheitlichen Mission. Fast alle der 148 Mitgliedskirchen, die in 99 Ländern vertreten sind, und die Länderprogramme des LWB-Weltdienstes engagieren sich im Bereich Advocacy. Wir hoffen aufrichtig, dass der vorliegende „Advocacy-Rahmen“ zu einem wertvollen Werkzeug für ihre Arbeit und für viele unserer Partnerorganisationen wird.

Zusätzlich zu der klaren und einfachen Darstellung, was Advocacy in den heutigen politischen Kontexten weltweit bewirkt, soll mit diesem „Rahmen“ die Verpflichtung des LWB zu weiteren Aktivitäten zur Stärkung der Menschenrechte vertieft werden. Insbesondere stellt das Dokument

die theologischen Grundlagen der Advocacy-Arbeit vom Standpunkt der lutherischen Theologie und Identität dar. Es bietet zudem eine Reflexion über den Mehrwert von Advocacy für das Zeugnis der Kirchen in der Welt.

Dass im Jahr 2020 der Bereich „Engagement für Gerechtigkeit“ (Action for Justice, AJF) als Advocacy-Referat des LWB eingerichtet wurde, ist ein wichtiger Meilenstein für die Konsolidierung des Engagements der Organisation in den Bereichen Advocacy und Politik und verankert diesen Einsatz strategisch und flächendeckend in der Arbeit der Mitgliedskirchen und der Länderprogramme des Weltdienstes.

Unser gemeinsames Engagement für Gerechtigkeit stärkt die globale und lokale Advocacy-Arbeit der LWB-Mitgliedskirchen und der lutherischen Gemeinschaft.

Ich danke dem Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ dafür, dass es die Federführung bei der Erstellung des „Advocacy-Rahmens“ übernommen hat, und für den Impuls, der hiervon für die allgemeine Advocacy-Arbeit des LWB ausgeht. Ich danke auch den anderen Kolleginnen und Kollegen im Büro der Kirchengemeinschaft, die zu diesem Rahmen beigetragen haben.

Ich möchte den Sachverständigen der Beratungsgruppe meinen Dank aussprechen, die beim Verfassen des „Rahmens“ beratend und unterstützend geholfen haben. Ich bin fest davon überzeugt, dass Kirchen durch ihre Advocacy-Arbeit einen einzigartigen und positiven Beitrag dazu leisten, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung innerhalb der Gesellschaft zu stärken.

Daher empfehle ich diese Veröffentlichung den LWB-Mitgliedskirchen, den Länderprogrammen des Weltdienstes und unseren Partnerorganisationen als eine Ressource, die unsere Advocacy-Arbeit stärken und die Zusammenarbeit und das Engagement für Gerechtigkeit inspirieren wird.

Pfarrerin Dr. Anne Burghardt  
Generalsekretärin  
Lutherischer Weltbund



Unsere Berufung, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung zu fördern, war und ist ein wichtiger Schwerpunkt des LWB. Foto: LWB-Archive

# HINTERGRUND UND EINFÜHRUNG

## Der Kontext

Die Welt ändert sich beständig. Dies hat gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen auf Menschen und Gemeinschaften. Zu den bedenklichsten Veränderungen im globalen Kontext der heutigen Zeit gehören die zunehmende Missachtung und Verletzung der Menschenrechte, das Zunehmen von religiösem Nationalismus und Populismus, die negativen Auswirkungen der Sozialen Medien und die bewusste Verbreitung von Falschinformationen, die Auswirkungen gewaltsamer Konflikte, die Wirkungen des Klimawandels, die Massenvertreibung von Menschen, die zunehmenden Ungerechtigkeiten und das Schrumpfen von demokratischen und zivilgesellschaftlichen Handlungsräumen. Die Corona-Pandemie, die seit 2020 die Welt erschüttert, lässt die Schwächen und die Verletzlichkeit der öffentlichen Gesundheits- und Wirtschaftssysteme weltweit noch stärker hervortreten und verschärft bereits bestehende Probleme.

*Der Advocacy-Rahmen des Lutherischen Weltbundes* ist gedacht als Werkzeug und Leitfaden für die Reaktion der Kirchengemeinschaft auf die Herausforderungen der Welt von heute. Advocacy im Lutherischen Weltbund (LWB) ist im Zeugnis der Mitgliedskirchen auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene sowie in der Arbeit und der Erfahrung des LWB-Weltdienstes und seiner Partnerorganisationen verankert. In diesen Kontexten werden Advocacy-Aktivitäten von einzelnen Rechteinhaberinnen und -inhabern, von Gruppen, Gemeinschaften und Institutionen auf verschiedenen Ebenen durchgeführt.

Der „Advocacy-Rahmen“ ist ein Werkzeug, das die Umsetzung der *LWB-Strategie 2019–2024* und die *Globale Strategie des LWB-Weltdienstes 2019–2024* unterstützen soll und dessen Mandat auf Beschlüssen, Richtlinien und Erklärungen der LWB-Vollversammlung und des Rates beruht. Dementsprechend schafft er keine Arbeitsbereiche neu, die nicht bereits in den angeführten Strategien und Entscheidungen enthalten sind.

Die Advocacy-Arbeit intensiviert die Nothilfe- und Entwicklungsarbeit des LWB, indem sie die tieferen Ursachen

von Unterdrückung und Ungerechtigkeit angeht und dazu die Leistungsfähigkeit der Mitgliedskirchen ebenso stärkt wie die Länderprogramme des Weltdienstes unterstützt. Die Advocacy-Arbeit des LWB fördert die Länderprogramme des Weltdienstes sowie die Präsenz und das lebendige Zeugnis der Mitgliedskirchen in und für die Welt. Gendergerechtigkeit sowie die Übernahme von und die Beteiligung an Leitungsaufgaben durch junge Menschen prägen die Advocacy-Arbeit des LWB.

Als eine Kirchengemeinschaft, die in allen Regionen der Welt präsent ist, kann der LWB auf vielen Ebenen der Advocacy-Arbeit nützliche Wertigkeiten einbringen: seine Verwurzelung in Gemeinden, sein tiefes und breites Wissen und Erfahrung in der Nothilfe- und Entwicklungsarbeit, seine globale Reichweite und den Zugang zu wichtigen Entscheidungsfindungsprozessen, seine lebensbejahende und verwandelnde Theologie, die Menschenwürde, Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und Bewahrung der Schöpfung fordert, und nicht zuletzt seine vielfältige ökumenische, interreligiöse und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit.

## Gesamtziel

Ziel der Advocacy-Arbeit des LWB ist der Schutz der Menschenwürde durch die Förderung von Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene. Dies wird durch das Zeugnis und die Arbeit der Mitgliedskirchen und der Länderprogramme des Weltdienstes einerseits, andererseits durch die Zusammenarbeit mit Akteuren der ökumenischen Familie, mit religionsbasierten Organisationen (einschließlich der interreligiösen Organisationen), zivilgesellschaftlichen Akteuren, Regierungen, den Vereinten Nationen (UN) samt ihren spezialisierten Agenturen und anderen Partnerorganisationen erreicht.

## Unser Verständnis von Advocacy im LWB

Der LWB betrachtet Advocacy als wesentlichen Bestandteil seiner ganzheitlichen Mission in der Welt und als wesent-



---

lichen Ausdruck seiner Berufung als Kirche in der Gesellschaft. Als öffentliche und prophetische Stimme und als Engagement für Gerechtigkeit stellt Advocacy zusammen mit dem Dienst an Hilfsbedürftigen und der Verkündigung des Evangeliums eine entscheidende Säule für das Sein als Kirche dar. Für eine weltweite Kirchengemeinschaft, die sich in Nothilfe- und Entwicklungsarbeit engagiert, ist Advocacy ein wichtiges Instrument, die Grundursachen für Armut, humanitäre Krisen und andere Probleme wirksam anzugehen, vor die sich Gemeinschaften gestellt sehen. Daher ist Advocacy ein wichtiges Arbeitsinstrument zur Bekämpfung von Ungerechtigkeiten und deren Ursachen.

Advocacy im LWB ist beseelt durch die biblische Tradition der Propheten, die den Anhängern und Anhängerinnen des Glaubens Gottes Forderung vor Augen stellt: „Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ (Micha 6,8). Zum Handeln im Sinn der Propheten gehört auch „das Beste“ zu suchen, den Frieden und das Wohlergehen der Orte und Gemeinschaften, denen wir angehören (Jeremia 29,7). Unsere Advocacy-Arbeit folgt dem

Vorbild Jesu Christi, der den Armen und Unterdrückten die Gute Nachricht der Freiheit predigte (Lukas 4,17-19).

## Leitlinien und Werte

Die Advocacy-Arbeit des LWB ist durch den Glauben motiviert und in der Heiligen Schrift und der lutherischen Theologie gegründet. Daher verfolgt sie bei ihren Maßnahmen, Analysen, Kampagnen und Botschaften einen menschenrechtsbasierten Handlungsansatz. Zusätzlich liegen der gesamten Advocacy-Arbeit des LWB die nachstehenden Grundsätze und Werte zugrunde:

- Würde und Gerechtigkeit für alle
- Mitgefühl
- Achtung der Vielfalt
- Inklusion und Teilhabe
- Transparenz und Verantwortung
- Solidarität und Verbindungen



*Befreit durch Gottes Gnade, eine  
Gemeinschaft in Christus, die gemeinsam  
lebt und arbeitet für eine gerechte,  
friedliche und versöhnte Welt.*

*– Vision des LWB*

E V E R Y

**HUMAN**

H A S

**RIGHTS**

Die Menschenrechte sind  
allgemein und unveräußerlich.

Foto: Markus Spiske / Unsplash

# HANDLUNGSANSÄTZE UND METHODEN

In seinem *Advocacy-Leitfaden* (2018) hat der LWB Advocacy wie folgt definiert:

... organisierte Maßnahmen auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene, ausgeführt durch Personen, Verbände oder Organisationen mit dem Ziel, dort wo Ungerechtigkeiten fortdauern – in Politik, Vorgehensweisen oder Wertesystemen – Änderungen herbeizuführen, um die Würde und die Menschenrechte aller zu schützen.

Da wir weder die Gesetze eines Landes unmittelbar ändern noch weltweite politische Rahmenbedingungen schaffen können, nehmen wir Einfluss auf diejenigen, die dies können. Wir bedienen uns dazu der Lobbyarbeit, Kampagnen, des Medienengagements, politischer Dialoge und anderer Aktionen. Darin besteht Advocacy. Bei unserem gemeinwesenorientierten und menschenrechtsbasierten Advocacy-Ansatz befähigen wir Rechteinhaberinnen und -inhaber, Gemeinden und lokale Institutionen, sich für Veränderungen der lokalen und nationalen Gesetze, politischen Entscheidungen und Handlungsweisen einzusetzen.

Der LWB setzt die folgenden Handlungsansätze und Methoden bei seiner Advocacy-Arbeit ein:

## Theologische Grundlegung und glaubensinspirierte Advocacy-Arbeit

*Advocacy im LWB leitet sich aus dem Glauben ab. Sie beruht auf der Schrift und der lutherischen Theologie, die nach der Menschenwürde, nach Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung strebt.*

Der LWB betrachtet Advocacy als seine „prophetische Diakonie“<sup>1</sup> (ein Begriff, der für den Dienst nach dem Vorbild Jesu und der Propheten steht, die sich den Mächtigen ent-

gegenstellten und die Veränderung ungerechter Strukturen und Handlungsweisen forderten). Diese prophetische Rolle ist ein wesentlicher Ausdruck der Berufung des LWB als Kirche im öffentlichen Raum. Für eine Kirchengemeinschaft, die sich in Nothilfe- und Entwicklungsarbeit engagiert, thematisiert der LWB tiefere Ursachen für Armut und andere Probleme, denen Gemeinschaften gegenüberstehen. Advocacy ist ein wichtiges Instrument zur Beseitigung von Ungerechtigkeiten und ihrer Ursachen.

## Der menschenrechtsbasierte Handlungsansatz

*Die Advocacy-Arbeit des LWB fördert den Schutz der Menschenrechte aller Menschen, insbesondere derjenigen, die ausgegrenzt, unterdrückt und Ungerechtigkeiten ausgesetzt sind.*

Der menschenrechtsbasierte Ansatz ist ein Prozess, in dem zunächst Gruppen oder Einzelpersonen (Rechteinhaberinnen und -inhaber) einerseits und andererseits diejenigen identifiziert werden, die die Pflicht und die Verantwortung haben, die Gewährung von deren Menschenrechte anzusprechen und zu gewährleisten (Pflichtenträgerinnen und -träger). Dieser Prozess stützt sich in erster Linie auf die internationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen, z.B. das internationale Menschenrechtsgesetz, deren Verpflichtungen für Staaten gesetzlich bindend sind und die auf lokalen, nationalen und internationalen Regierungsebenen eingehalten werden müssen.

Beim menschenrechtsbasierten Advocacy-Ansatz werden entsprechende Pflichtenträgerinnen und -träger und ihre Verpflichtungen identifiziert, und die Rechteinhaberinnen und -inhaber werden in die Lage versetzt, ihre Rechte einzufordern. Gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die

<sup>1</sup> *Diakonia in Context: Verwandlung, Versöhnung, Bevollmächtigung. Ein Beitrag des LWB zu Verständnis und Praxis der Diakonie, Genf: LWB 2009.*

am 10. Dezember 1948 von der UN-Generalversammlung beschlossen wurde, bilden die allgemeinen und unveräußerlichen Rechte aller Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt. Dem menschenrechtsbasierten Ansatz liegen allgemeine Werte wie Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Nicht-Diskriminierung zugrunde.

Die Advocacy-Arbeit des LWB konzentriert sich in erster Linie auf den Schutz der ausgegrenzten, ausgeschlossenen oder diskriminierten Menschen in der Gesellschaft. Darunter fallen u.a. Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Behinderung, Rasse, Religion und aus anderen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gründen. Ferner ist der Handlungsansatz verknüpft mit den Grundlagen der lutherischen Theologie und der Reflexion über die Rolle der Kirche in der Öffentlichkeit, durch die er zum Ausdruck gebracht wird.

## **Gleichstellung von Mann und Frau und gendergerechte Maßnahmen und Advocacy**

*Gendergerechtigkeit ist ein Querschnittsthema der gesamten Advocacy-Arbeit des LWB, sowohl als Ziel wie auch als Teil der Strategie, insbesondere um die Teilhabe von Frauen und Mädchen auf allen Ebenen der Advocacy-Arbeit des LWB zu gewährleisten.*

Das Verständnis des LWB von Gendergerechtigkeit hat seine theologischen Grundlagen in der Gleichheit aller Menschen; es ist eine Vision von gerechten Beziehungen mit dem Ziel, allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Die Grundsätze der Organisation für Gendergerechtigkeit bieten einen Rahmen für konkrete Maßnahmen zur Erzielung von Gendergerechtigkeit. Eine umfassende und gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Frauen und Männern ist ebenso möglich wie die Abschaffung geschlechtsspezifischer Klischees, die vor allem Frauen in eine untergeordnete Position zwingen und ihre gottgegebene Würde verletzen.

Die Theologie der Gendergerechtigkeit im LWB entspricht den internationalen Menschenrechtsgesetzen und -normen. Der LWB betrachtet die Rechte von Frauen und Mädchen als Menschenrechte und wendet daher den menschenrechtsbasierten Handlungsansatz und die glaubensbasierten Richtlinien auf die gesamte Advocacy- und Programmarbeit im Bereich Gendergerechtigkeit an.

Der LWB hat die Vision einer starken ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Bewegung für Gendergerechtigkeit,

die Ressourcen und Strategien teilen kann, um Gender-Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu thematisieren und dadurch dazu beizutragen, dass geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung aufhören. Gendergerechtigkeitsnetzwerke innerhalb des LWB spielen eine wichtige Rolle bei der Verankerung von Zielen in den Bereichen Gendergerechtigkeit und Frauenförderung in lokalen Kontexten.

Männer und Jungen in die Pflicht zu nehmen und gleichzeitig die Verantwortung gegenüber Frauen und Mädchen zu wahren wird weiterhin ein Teil der Advocacy-Arbeit des LWB im Bereich Gendergerechtigkeit sein. Die Gesellschaft zu verändern mit dem Ziel, das Patriarchat abzuschaffen, erfordert das Engagement aller. Glaubensgemeinschaften, Gesellschaften und Kulturen können nicht länger erwarten, dass Frauen die Dynamiken der ungerechten Kräfteverteilung allein auflösen. Aufgrund der nötigen Transformation von Männlichkeitsmodellen sind auch Männer und Jungen eine wesentliche Zielgruppe der Advocacy-Arbeit des LWB im Bereich „Gendergerechtigkeit“.

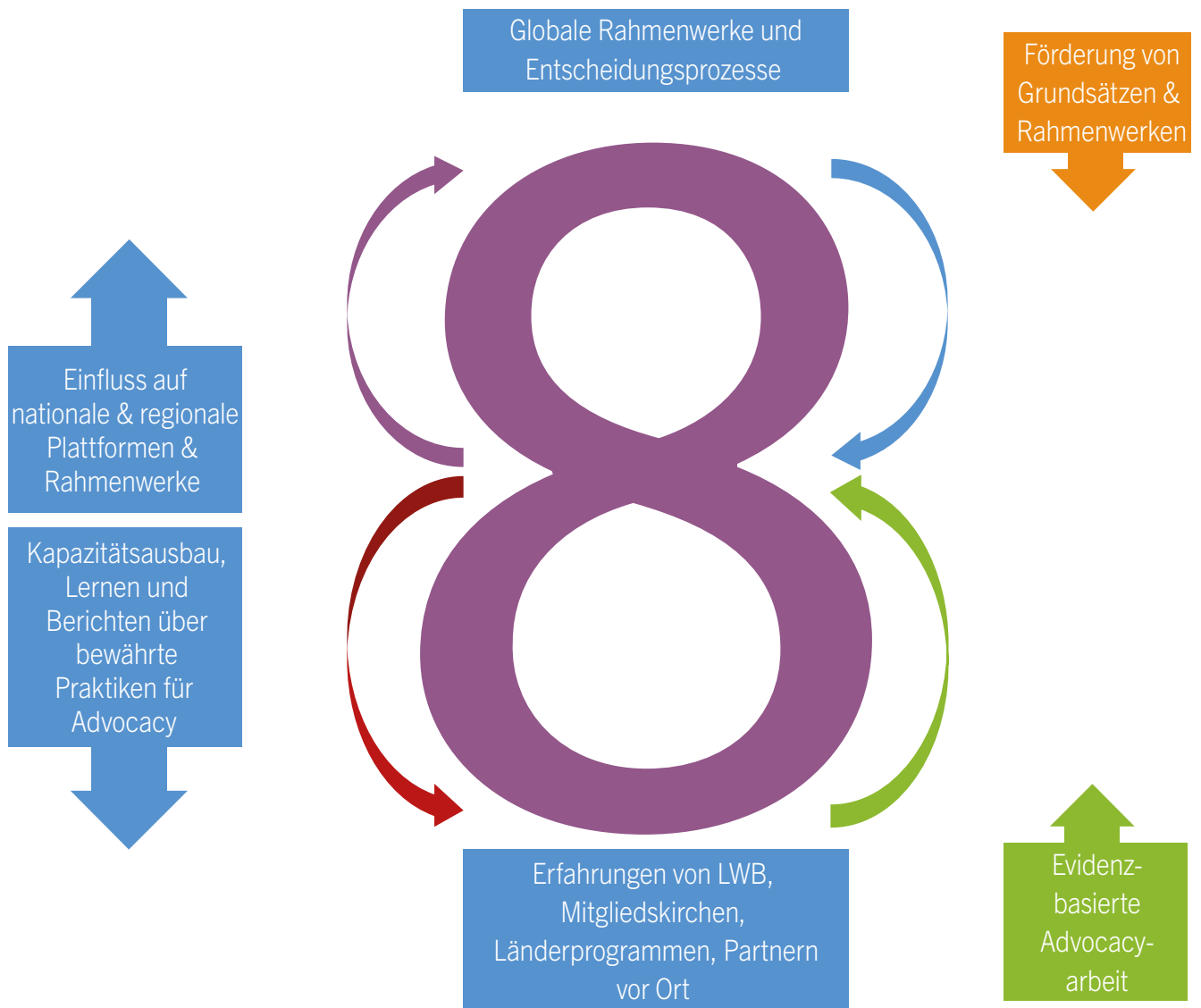
## **Ökumenische Partnerschaft, glaubensbasierte Netzwerke und zivilgesellschaftliche Aktion**

*Die Advocacy-Arbeit des LWB sucht die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit vielfältigen Akteuren, die dieselbe Vision teilen: Menschenrechte für alle, eine gerechte und friedliche Gesellschaft und Menschenwürde.*

Der LWB ist ein bedeutendes Mitglied der ökumenischen Bewegung, ein aktiver glaubensbasierter Akteur auf lokaler, nationaler und globaler Ebene und ein Teil der breiteren Zivilgesellschaft. Durch seine Arbeit in den Bereichen Nothilfe, Entwicklung und Advocacy leistet der LWB einen Beitrag zu den gemeinsamen Bemühungen anderer ökumenischer, glaubensbasierter und zivilgesellschaftlicher Akteure.

Aus diesem Grund wird der LWB bei seiner Advocacy-Arbeit weiterhin auf die bestehenden Beziehungen mit anderen christlichen Gemeinschaften weltweit und mit globalen und regionalen Kirchenräten, auf die interreligiöse Zusammenarbeit und die zivilgesellschaftlichen Netzwerke bei der Entwicklungs- und Nothilfe zurückgreifen. In der Zivilgesellschaft als solcher spielt der LWB eine wichtige Rolle, indem er zu wichtigen, die Gesellschaft betreffenden Fragen glaubensbedachte Advocacy-Handlungsansätze bereitstellt und die Stimmen der Kirchenleitenden und anderer Glaubensakteure stärkt.





Konzeptueller Rahmen für die „Local-to-Global-to-Local“-Herangehensweise (L2G2L) der Advocacy-Arbeit des LWB

### Die „Local-to-Global-to-Local“-Strategie

*Die Advocacy-Arbeit des LWB ist im Zeugnis der Mitgliedskirchen und in der Erfahrung von Länderprogrammen, Partnerorganisationen und lokalen Gemeinschaften verankert und nimmt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene Einfluss auf die Entscheidungsfindungsprozesse.*

Zeugnis, Stimme, Erfahrung und Arbeit unserer Mitgliedskirchen, der Länderprogramme unseres Weltdienstes, unserer Partnerorganisationen und von lokalen wie nationalen Gemeinschaften werden auf allen Ebenen in Maßnahmen, Gesetzgebung und Entscheidungen eingespielt und beeinflussen sie. Für den LWB ist die Advocacy-Arbeit erst dann

abgeschlossen, wenn Entscheidungen und Ergebnisse, die auf globaler Ebene erzielt wurden, auf nationaler und lokaler Ebene tatsächlich umgesetzt wurden.

Die Advocacy-Arbeit des LWB konzentriert sich immer mehr auf regionale zwischenstaatliche Organisationen wie die Afrikanische Union, die Europäische Union, die Organisation Amerikanischer Staaten, das Zentralamerikanische Integrationssystem (*Sistema de la Integración Centroamericana*) und den Verband Südostasiatischer Nationen und deren jeweils relevante Institutionen und Prozesse.

## Advocacy und Mobilisierung unter der Leitung junger Menschen

*Leitungsverantwortung und Teilhabe junger Menschen ist eine bereichsübergreifende Priorität des LWB. Junge Menschen brauchen einen Platz und eine Stimme in allen Bereichen der Kirche und des Gemeinschaftswesens, auch auf allen Ebenen der Advocacy-Arbeit.*

Junge Menschen spielen eine bedeutende Rolle im Leben und in der Arbeit des LWB und werden dies weiterhin tun. Ihre Leitungsverantwortung, ihre Kreativität und ihre Stimmen stärken die Advocacy-Arbeit und das politische Engagement auf allen Ebenen. Da die jungen Menschen nicht erst die Verantwortlichen von morgen, sondern auch schon die von heute sind, ist es von allergrößter Bedeutung, sie in die Advocacy-Arbeit einzubinden, da sich ihre Entscheidungen und Handlungen auf die künftigen politischen Entscheidungen auswirken. Die Advocacy-Arbeit und -Kampagnen des LWB stehen beständig und kontinuierlich in Verbindung mit dem LWB-Netzwerk „Global Young Reformers“ und anderen Netzwerken junger Menschen innerhalb und außerhalb des LWB. Der LWB wird weiterhin das Seine dafür tun, um junge Menschen zu fördern, sich aktiv an der Advocacy-Arbeit und an Kampagnen beteiligen zu können. Zum Beispiel wird die Advocacy-Arbeit des LWB für Klimagerechtigkeit anlässlich der jährlichen Konferenzen zur UN-Klimarahmenkonvention („Klimagipfel“) von einer Delegation junger Menschen geleitet. Außerdem hält das LWB-Programm der Friedensbotschafterinnen und -botschafter die Rolle junger Menschen in der Advocacy-Arbeit im Bereich Frieden hoch.

## Ausrichtung an den Zielen für nachhaltige Entwicklung

*Vor dem Hintergrund ihres bisherigen Engagements in der Gemeinschaftsentwicklung und ihrer Einflussmöglichkeiten und Beziehungen auf lokaler und globaler Ebene kommt Kirchen und anderen religiösen Akteuren eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und der Agenda 2030 zu.*

Durch seine weltweite ökumenische Initiative „Waking the Giant“ setzt sich der LWB für die Umsetzung der Agenda 2030 ein. Die Initiative konzentriert sich insbesondere auf die SDGs,

die sich auf wichtige thematische Schlüsselbereiche im LWB beziehen – Gendergerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Frieden und interreligiöser Dialog. „Waking the Giant“ ermutigt und befähigt Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen dazu, sich auf nationaler Ebene an freiwilligen nationalen Überprüfungsverfahren zu beteiligen, und stellt Verbindungen auf globaler Ebene zum „Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung“ (*High-level Political Forum on Sustainable Development*) der Vereinten Nationen her.

## Advocacy bei den Vereinten Nationen und globale multilaterale Prozesse

*Durch seine Advocacy-Arbeit, die die Erfahrungen der LWB-Mitgliedskirchen, der Länderprogramme des Weltdienstes und der Gemeinschaften, denen sie dienen, sichtbar macht, trägt der LWB zu internationalen multilateralen Prozessen bei, die Regierungen im Hinblick auf ihre Verpflichtungen in den Bereichen Menschenrechte, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung zur Verantwortung ziehen sollen.*

Multilaterale Beziehungen sind von entscheidender Bedeutung, wenn globale Herausforderungen angegangen und Lösungen erarbeitet werden. Für ein Dreivierteljahrhundert war die UN die wichtigste Plattform für globale Steuerung sowie für die Erstellung von Programmen und Normen für Themen wie Steuerung, Entwicklung, Frieden und Sicherheit auf globaler Ebene. Allerdings sehen sich die UN und der Multilateralismus aufgrund der aktuellen Welle aus Nationalismus, Misstrauen und fehlender globaler Solidarität vor große Herausforderungen gestellt.

Der LWB war ein zentraler Unterstützer des Multilateralismus und hat in bedeutendem Maße dazu beigetragen, die Agenda wichtiger UN-Prozesse zu gestalten. Dank seiner Akkreditierung bei UN-Institutionen, einschließlich des Wirtschafts- und Sozialrats, der Klimarahmenkonvention und der UN-Umweltversammlung, kann der LWB es Advocacy-Vertreterinnen und -Vertretern aus Mitgliedskirchen und Gemeinschaften ermöglichen, sich an UN-Sitzungen und -Prozessen zu beteiligen. Die globale Präsenz des LWB bei den Vereinten Nationen bringt Stimmen und Erfahrungen von der lokalen und nationalen Ebene in Entscheidungsfindungsprozesse auf internationaler Ebene ein. In diesem Zusammenhang ist der menschenrechts- und glaubensbasierte Advocacy-Handlungsansatz besonders wichtig.

*Die Advocacy-Arbeit des LWB ist im Zeugnis der Mitgliedskirchen und in der Erfahrung von Länderprogrammen, Partnerorganisationen und lokaler Gemeinschaften verankert und nimmt auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene Einfluss auf die Entscheidungsfindungsprozesse.*



**POST  
NO  
HATE**

SACSEX



# DIE GROSSEN THEMEN

Das Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ hat den Auftrag, sich intensiv mit den Schlüsselprioritäten des LWB im Bereich Advocacy zu befassen: Schutz der Menschenrechte und Menschenwürde für alle, Unerlässlichkeit der Gendergerechtigkeit, Engagement für Klimagerechtigkeit, interreligiöser Dialog und Friedensförderung sowie Advocacy im Bereich der humanitären Hilfe.

## I. Schutz der Menschenrechte und -würde für alle

**Ziel:** *Förderung der Anwendung internationaler Menschenrechtsmechanismen zum Schutz der Menschenrechte marginalisierter und schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen durch Bewusstseinsförderung und durch die Erweiterung der Möglichkeiten von Rechteinhaberinnen und -inhabern, sich auf allen Ebenen in der Advocacy-Arbeit für Menschenrechte zu engagieren.*

In den letzten Jahren gab es Rückschläge bei den Menschenrechten, da Pflichtenträgerinnen und -träger nicht nur ihre Verpflichtung vernachlässigt haben, die Menschenrechte ihrer Bürgerinnen und Bürger zu schützen, sondern in einigen Fällen sogar selbst massive Menschenrechtsverletzungen begangen haben. Weltweit gibt es zahlreiche Fälle von Angriffen auf Verteidigerinnen und Verteidiger der Menschenrechte und der Umwelt, Rückschläge bei den Rechten von Frauen und Mädchen, wachsende Versäumnisse beim Schutz der Rechte gewaltsam vertriebener Menschen und eine allgemeine Nachlässigkeit bei der Einhaltung der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts. Kirchen, glaubensbasierte Organisationen und die Zivilgesellschaft stehen vor dem Problem, dass der demokratische und zivilgesellschaftliche Raum immer enger wird, was es ihnen erheblich erschwert, Regierungen zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Corona-Pandemie entwickelte sich aufgrund der Ausbreitung des Virus und der damit verbundenen Gegenmaßnahmen schnell von einer Gesundheitskrise zu einer Menschenrechtskrise, in der eine ganze Reihe von

Menschenrechten gefährdet wurde. All dies gipfelt in der Missachtung der Menschenrechte. Schutzbedürftige Menschen sind am stärksten von diesem komplexen Netz aus miteinander verwobenen Faktoren – wie z.B. bewaffnete Konflikte, Klimawandel, gewaltsame Vertreibung, humanitäre Krisen, schlechte Staatsführung und Armut – betroffen.

Frauen und Mädchen tragen die Hauptlast der Menschenrechtsverletzungen, insbesondere derer, die mit sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt einhergehen. Ihr Schutz ist von allergrößter Wichtigkeit, um ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Die Advocacy-Arbeit für Menschenrechte des LWB ist lokal verankert, so dass sichergestellt ist, dass Erfolge und Auswirkungen den lokalen Gegebenheiten zugutekommen und diese verwandeln, während der LWB gleichzeitig auf die globalen Maßnahmen und Entscheidungsfindungsprozesse im Bereich der Menschenrechte einwirkt. Mit Hilfe seiner Leuchtturm-Initiative, dem menschenrechtsbasierten „Local-to-Global“-Handlungsansatz (RBA L2G), der gemeinsam mit dem Weltdienst und dem Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ umgesetzt wird, legt der LWB bei seiner strategischen Advocacy-Arbeit weiterhin den Schwerpunkt auf den Prozess des „Allgemeinen Regelmäßigen Überprüfungsverfahrens“ (UPR) der Vereinten Nationen.

### **Thematischer Schwerpunkt und Handlungsbereiche**

Die Advocacy-Arbeit des LWB für Menschenrechte konzentriert sich auf Maßnahmen und Aktivitäten zum Schutz der Achtung und Gewährung der Menschenrechte von marginalisierten Bevölkerungen, von Menschen, die von humanitären Krisen betroffen sind, von Einzelpersonen und Institutionen, die Repressalien ausgesetzt sind und sich einem schrumpfenden politischem Handlungsspielraum gegenübersehen, und von Kirchen in Minderheitssituationen, deren Religions- und Glaubensfreiheit bedroht ist. Die folgenden Bereiche werden priorisiert.

## Rechte von Geflüchteten und Binnenvertriebenen

Auch wenn ihr Schutz in den internationalen Menschenrechtsgesetzen und im humanitären Völkerrecht verankert ist, sind Geflüchtete und Binnenvertriebene in besonders starkem Maße Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Über die Arbeit seiner Abteilung für Weltdienst hat der LWB in den vergangenen sieben Jahrzehnten Millionen von Geflüchteten und Binnenvertriebenen in verschiedenen Ländern geholfen. Advocacy für die Menschenrechte von Geflüchteten richtet sich auf die vollumfängliche Umsetzung der UN-Flüchtlingskonvention von 1951 und des Zusatzprotokolls von 1967 über die Rechtsstellung von Geflüchteten. Auch wenn es keinen allgemeinen gesetzlichen Mechanismus für den Schutz von Binnenvertriebenen gibt, sind ihre Menschenrechte doch in nationalen und internationalen Rahmenvereinbarungen verankert. Die Advocacy-Arbeit des LWB greift auf regionale gesetzliche Mechanismen zurück, wie z.B. dem Übereinkommen von Kampala (formell: „Übereinkommen der Afrikanischen Union über Schutz und Hilfe für Binnenvertriebene in Afrika“), das im afrikanischen Kontext außerordentlich wichtig ist. Ferner setzt sich der LWB für die Umsetzung des Globalen Pakts für Flüchtlinge von 2018 einsetzten. Ein besonderer Advocacy-Schwerpunkt wird auf dem Schutz von Frauen und Kindern liegen, die leicht Opfer von sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt, Menschenhandel und Diskriminierung werden.

Der LWB arbeitet mit glaubensbasierten Partnerorganisationen wie Islamic Relief Worldwide, Hebrew Immigrant Aid Society und anderen zusammen, um das Verständnis und die Unterstützung von lokalen glaubensbasierten Akteuren zu stärken, die sich im Rahmen der Initiative „Fremde gastfreundlich aufnehmen“ der UN-Flüchtlingsagentur für den Schutz von Geflüchteten, Asylsuchenden und Migrantinnen und Migranten engagieren. Bei ihren gemeinsamen Anstrengungen erkunden sie, wie man ein Umfeld schaffen kann, in dem Glaubensgemeinschaften zusammenarbeiten, erworbene Kenntnisse teilen und Ideen umsetzen können, die in einem größeren Umfang reproduziert werden können.

## Schutz glaubensbasierter Akteure und zivilgesellschaftlicher Verteidiger der Menschenrechte

Die Aufgabe der Zivilgesellschaft einschließlich der glaubensbasierten Akteure bei der Menschenrechtsarbeit wird in internationalen Richtlinien und Doktrinen bekräftigt. Die unter diesem Begriff zusammengefassten Organisationen und Institutionen sind entscheidende Anlaufstellen, damit sich Rechteinhaberinnen und -inhaber organisieren und

mit Pflichtenträgerinnen und -trägern auf allen Ebenen in Kontakt treten können. In den letzten Jahren wurde der zivilgesellschaftliche Handlungsspielraum deutlich verringert. Der LWB treibt seine Advocacy-Arbeit in Richtung einer freien und lebendigen Zivilgesellschaft als Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der Menschenrechte voran. Dies umfasst den Schutz von Organisationen und individuellen Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern. Der LWB arbeitet mit Regierungen, der internationalen Gemeinschaft und anderen glaubensbasierten und zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen, um sich gegen Maßnahmen und Gesetze zu stellen, die die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Organisationen zu zersetzen drohen. Ferner beobachtet der LWB die Entwicklungen in den Regionen, aus denen Mitgliedskirchen, die Länderprogramme des LWB-Weltdienstes und Partnerorganisationen über Rückschläge und negative Tendenzen berichten. Wenn Mitgliedskirchen, Länderprogramme, Partnerorganisationen und Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger zur Zielscheibe werden, ergreift der LWB im Rahmen seiner Advocacy-Arbeit robuste Maßnahmen auf internationaler Ebene, insbesondere über die bestehenden UN-Mechanismen. Der LWB schließt sich mit anderen Advocacy-Akteuren zusammen, um zivilgesellschaftliche Akteure zu verteidigen. Da diese Art der Advocacy-Arbeit ein sehr sensibler Bereich ist, garantiert der LWB einen „Do no harm“-Ansatz, damit durch seine Advocacy-Arbeit die von ihm unterstützten Organisationen und Gemeinschaften nicht exponiert werden und es nicht zu weiteren Bedrohungen kommt.

## Religions- und Glaubensfreiheit

Glaubensbasierte Gemeinschaften und Institutionen sind nach wie vor Bedrohungen ihrer Religions- und Glaubensfreiheit sowie ihres Rechts auf freie Ausübung ihres Glaubens ausgesetzt. Dies trifft vor allem auf Kirchen in den Ländern zu, in denen sie eine religiöse Minderheit darstellen. Der LWB unterstützt und begleitet seine Mitgliedskirchen sowie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften, deren Religions- und Glaubensfreiheit – wie sie in internationalen Menschenrechtsgesetzen verankert ist – bedroht ist. Ein wesentlicher Teil dieser Advocacy-Arbeit betrifft die Mobilisierung von Solidarität innerhalb des LWB für betroffene Glaubensgemeinschaften. Internationale Track-II-Diplomatie (Kontakte außerhalb der offiziellen Regierungskanäle) bietet einen Zugang zu den Hauptstädten strategischer Länder und zu den Vereinten Nationen. Dies erfolgt auch über den direkten Kontakt zum UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Glaubensfreiheit.

### Stärkung nationaler und regionaler Menschenrechtsmechanismen und gesetzlicher Rahmenbedingungen

Zusätzlich zu den internationalen Regelungen und Verfahren im Bereich der Menschenrechte auf globaler Ebene haben regionale und zwischenstaatliche Organe eigene Menschenrechtsmechanismen eingerichtet. Ziel der Advocacy-Arbeit des LWB für Menschenrechte ist es, sich für die Anwendung dieser regionalen Menschenrechtsmechanismen und gesetzlichen Rahmenbedingungen einzusetzen und diese zu stärken; dazu gehören die Afrikanische Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker, die Amerikanische Menschenrechtskonvention, die Menschenrechtserklärung der Vereinigung Südostasiatischer Nationen, die Europäische Menschenrechtskonvention und die Arabische Charta der Menschenrechte. Außerdem trägt der LWB durch seine Mitgliedskirchen und in Zusammenarbeit mit anderen Kirchen, interreligiösen Akteuren und der Zivilgesellschaft dazu bei, die politischen Maßnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Menschenrechte auf nationaler Ebene zu stärken, um zu gewährleisten, dass sie den regionalen und internationalen Normen entsprechen und die Interessen der Menschen und Gemeinschaften schützen, insbesondere die Interessen derer, die am meisten Schutz benötigen.

### Globale Plattformen und Prozesse

Der LWB engagiert sich in der Advocacy-Arbeit für Menschenrechte durch Menschenrechtserziehung, Förderung des Bewusstseins für Menschenrechte, Stärkung und Erweiterung der Möglichkeiten. Mitgliedskirchen, Länderprogramme und Rechteinhaberinnen und -inhaber werden befähigt, sich unter Verwendung des „Local-to-Global-to-Local“-Handlungsansatzes konstruktiv in Advocacy zu engagieren.

Der UN-Menschenrechtsrat (UNHRC) spielt eine wichtige Rolle als das zwischenstaatliche Organ innerhalb des Systems der Vereinten Nationen, das für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zuständig ist. Aufgrund des besonderen Status des LWB im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) kann der LWB regelmäßig an den Sitzungen des Menschenrechtsrates teilnehmen, Stellungnahmen zu kritischen Menschenrechtsthemen abgeben und zu den Beschlüssen des Rates beitragen. Der LWB hat in der ökumenischen Bewegung und in der Zivilgesellschaft eine wichtige Funktion in der Advocacy-Arbeit für Menschenrechte und ist Teil der internationalen Menschenrechtsgemeinschaft in Genf.

- Der UPR-Prozess des Menschenrechtsrates ist ein Mechanismus, mit dessen Hilfe die erfolgreiche Umsetzung der Menschenrechte in den 193 UN-Mitgliedsstaaten überprüft wird und Regierungen im Hinblick auf ihre Menschenrechtsverpflichtungen, die sie auf nationaler Ebene den Menschenrechten gegenüber haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Zusammen mit Mitgliedskirchen und anderen Partnerorganisationen bietet der LWB die Erarbeitung von Schattenberichten (parallele zivilgesellschaftliche Berichte) an und verfolgt die Einhaltung der Empfehlungen für bestimmte Länder.
- Zielgruppe der Advocacy-Arbeit des LWB sind die Organe der Menschenrechtsverträge der Vereinten Nationen wie der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, der Menschenrechtsausschuss, der Ausschuss für Rechte des Kindes und der Ausschuss zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Der LWB arbeitet mit diesen Organen zusammen, indem er über vorrangige Menschenrechtsprobleme berichtet, die aus seiner Mitgliedschaft, von seinen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und von Mitgliedern der ökumenischen Familie festgestellt wurden.
- Der LWB arbeitet mit den UN-Sonderberichterstattern zusammen bei Themen wie z.B. Land, Geflüchtete, Asylsuchende und Migrantinnen und Migranten, Gesundheit, Ernährung, Bildung, Religions- und Glaubensfreiheit, Binnenvertriebene, Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger sowie Minderheitenfragen. Zudem arbeitet der LWB mit Sonderberichterstattern für spezielle relevante Länder.
- Über seine Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York verfolgt der LWB die Diskussionen im dritten Hauptausschuss der Generalversammlung der Vereinten Nationen, der für bestimmte soziale und humanitäre Fragen sowie Menschenrechtsfragen zuständig ist.
- Der „Global Protection Cluster“ (GPC) ist eine institutionenübergreifende Plattform, die UN-Institutionen, internationale Nichtregierungsorganisationen und andere Schlüsselakteure im humanitären Bereich zusammenbringt. Als eine solche Plattform hat er eine wichtige Aufgabe für Fortschritte beim Schutz der Menschenrechte von Menschen, die von humanitären Krisen betroffen sind. Der LWB ist am GPC beteiligt und leistet einen Beitrag zu dessen Advocacy-Arbeit aus Sicht der Arbeit des LWB-Weltdienstes und der Kirchen in Notsituationen.





In Arauca (Kolumbien) verbindet der LWB Menschenrechtserziehung mit der Unterstützung von Lebensgrundlagen, um Frauen zu fördern. Foto: LWB Kolumbien

### Lokale, nationale und regionale Plattformen und Prozesse

Auf lokaler Ebene setzt sich der LWB mit und durch die Programme des Weltdienstes, seine Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen vor Ort für Menschenrechtsfragen ein. Auf nationaler Ebene engagiert sich der LWB im Bereich Advocacy in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren innerhalb der ökumenischen und glaubensbasierten zivilgesellschaftlichen Sektoren. Dies kann auch die Mitarbeit in Nationalen Kirchenräte umfassen. Auf regionaler Ebene gewährleistet der LWB das Advocacy-Engagement zusammen mit der Afrikanischen Union, der Organisation Amerikanischer Staaten, der Europäischen Union und der Vereinigung Südostasiatischer Nationen.

### II. Notwendigkeit der Genderngerechtigkeit

**Ziel:** *Ausgehend von Erfahrungen der LWB-Mitgliedskirchen und der Länderprogramme des LWB-Weltdienstes sowie der Gemeinschaften, denen sie dienen, Genderngerechtigkeit und Frauenförderung von einem glaubensinspirierten und menschenrechtsbasierten Standpunkt aus voranzutreiben.*

Bei seiner Arbeit priorisiert der LWB Genderngerechtigkeit auf allen Ebenen, wie er es in seinem „Grundsatzpapier: Genderngerechtigkeit im LWB“ und in seiner globalen Strategie festgelegt hat. Geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt sowie fehlende ökonomische Gerechtigkeit und Frauenförderung gehören nach wie vor zu den dringlichsten Herausforderungen in der heutigen Welt. Frauen und Mädchen sind unverhältnismäßig stark von bewaffneten Konflikten, Armut, Klimawandel, gewaltsamer Vertreibung und humanitären



Krisen betroffen. Vor dem Hintergrund der Zunahme des religiösen Fundamentalismus, der Rückschläge bei den Menschenrechten in vielen Teilen der Welt und der Corona-Pandemie nimmt der Konsens unter den verschiedenen hier tätigen Akteuren darüber zu, dass die Menschenrechte von Frauen und Mädchen weiter ausgehöhlt wurden.

Eine wichtige Säule in der Advocacy-Arbeit des LWB für Gendergerechtigkeit ist der Bereich Transformation von Männlichkeitsmodellen, der sich auch mit der Infragestellung der Normen für männliches Gewalt- und Dominanzverhalten befasst. Dies beinhaltet auch die Thematisierung theologischer Standpunkte, durch die Frauen und Mädchen in Kirchen und der Gesellschaft insgesamt entmachtet werden und das Patriarchat gestärkt wird.

Die Advocacy-Arbeit des LWB für Gendergerechtigkeit leistet einen Beitrag zur Förderung von Frauen, Mädchen, Männern und Jungen durch Advocacy und die Weiterentwicklung von Möglichkeiten. Eine nachhaltige Entwicklung ist ohne die Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung aller Frauen und Mädchen nicht möglich.

### Themenschwerpunkte

Der LWB setzt seine Advocacy-Arbeit für Gendergerechtigkeit und Frauenförderung innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft fort und setzt dabei die nachstehenden Schwerpunkte:

#### Die Menschenrechte von Frauen und Mädchen

Förderung und Schutz der Menschenrechte von Frauen und Mädchen stehen im Mittelpunkt des Engagements des LWB für Gendergerechtigkeit. Durch diese Arbeit strebt es der LWB an, die Menschenwürde zu erhalten und die Menschenrechte eines jeden Individuums zu bekräftigen. Advocacy-Arbeit für die Rechte von Frauen und Mädchen fördert den Schutz und die Verwirklichung ziviler und politischer ebenso wie wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte, wie dies in den internationalen Menschenrechtsmechanismen vorgesehen ist. Sie priorisiert frauenspezifische Mechanismen wie das „Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau“ und das Mandat im Rahmen der „Sonderverfahren der Vereinten Nationen zur Gewalt gegen Frauen“. Zusammen mit seinen Mitgliedskirchen, Länderprogrammen und Partnerorganisationen verfolgt und beeinflusst der LWB auf nationaler, regionaler und globaler Ebene Menschenrechtsprozesse wie zum Beispiel die UPR. Mit Hilfe seiner Advocacy-Arbeit für Gendergerechtigkeit kämpft der LWB gegen politische Maßnahmen,

Gesetze und Praktiken, die die Menschenrechte von Frauen und Mädchen gefährden und zieht Pflichtenträgerinnen und -träger zur Rechenschaft. Die LWB-Mitgliedskirchen sowie die ökumenischen und interreligiösen Gemeinschaften werden ermutigt, die Verpflichtung gegenüber den Menschenrechten von Frauen und Mädchen vom theologischen Standpunkt aus zu stärken. Dies umfasst Bewusstseinsförderung, Sexualerziehung und Arbeit zur Transformation von Männlichkeitsmodellen.

#### Ökonomische Gerechtigkeit und Frauenförderung

Strukturelle Barrieren, ausschließende Praktiken und politische Maßnahmen, die die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an wirtschaftlichen Tätigkeiten einschränken, bestehen auf verschiedenen Ebenen. Ökonomische Ungerechtigkeiten verschärfen humanitäre Krisen und erhöhen das Risiko sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt oft um ein Vielfaches. Diese Barrieren und ihre negativen Auswirkungen auf das Leben und die Lebensgrundlagen von Frauen zu benennen und anzugehen ist ein wichtiges Element der Advocacy-Arbeit des LWB für Gendergerechtigkeit. Um einen gerechteren und besseren Zugang zu wirtschaftlichen Leistungen und Ressourcen für Frauen anzuregen, arbeitet der LWB mit Akteuren wie z.B. lokalen Verantwortungsträgerinnen und -trägern, Dienstleisterinnen und -leistern sowie Pflichtenträgerinnen und -trägern zusammen. Der LWB unterstützt seine Mitgliedskirchen und lokalen Partnerorganisationen bei der Zusammenarbeit mit lokalen und nationalen Verwaltungen und Regierungen sowie den privaten Sektor in wirtschaftlichen und Entwicklungsmaßnahmen, die gewährleisten, dass Frauen in Entscheidungsfindungsprozesse über wirtschaftliche Chancen eingebunden werden. Dies umfasst Maßnahmen und Strukturen in Verbindung mit Steuern, Krediten sowie lokalen und nationalen Haushalten. Auf internationaler Ebene stellt der LWB das derzeitige Wirtschaftsmodell in Frage, das Frauen weitgehend an den Rand gedrängt hat. Zusammen mit seinen ökumenischen Partnerorganisationen setzt der LWB seine Advocacy-Arbeit mit Hilfe der ökumenischen Initiative „New International Finance and Economic Architecture“ (Neue Internationale Finanz- und Wirtschaftsarchitektur) fort, um den Schwerpunkt stärker auf die ökonomische Gerechtigkeit für Frauen zu legen.

#### Bekämpfung sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist in der gegenwärtigen Generation einer der besonders schweren

Verstöße gegen die Menschenrechte. Sie untergräbt das Wohlbefinden, die Menschenrechte, die Gesundheit und die Würde von Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt. Der LWB ist der Überzeugung, dass sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt (SGBV) auf der ganzen Welt weit verbreitet ist und dass alles Menschenmögliche getan werden muss, sie schnellstens zu beseitigen. Er kooperiert folglich mit weiteren Akteuren, um den Schutz von Frauen und Mädchen zu gewährleisten und der Gerechtigkeit für Opfer und Überlebende Genüge zu tun.

Die LWB-Advocacy-Arbeit basiert auf Grundrechten, konzentriert sich auf die Überlebenden und unterstützt gemeinschaftsbasierten Schutz. Zusätzlich kommen bei Prävention und Intervention Handlungsansätze zum Einsatz, die auf das Alter, das Geschlecht und die Vielfalt abgestimmt sind. Bei den humanitären Aktionen des LWB-Weltdienstes wird mit einer engagierten Advocacy-Agenda das Ziel der Prävention vor SGBV in Kontexten von Vertreibung, Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Krisen verfolgt. Auf internationaler Ebene beteiligt sich der LWB an zwischenstaatlichen und multilateralen Prozessen und Rahmenwerken, die SGBV thematisieren. Zusammen mit seinen ökumenischen Partnerorganisationen setzt der LWB die Mobilisierung und die Kampagnenarbeit während der jährlichen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ fort.

Der LWB bringt seinen glaubensbasierten und theologischen Standpunkt zu SGBV bei seinen Bemühungen ein, Frauen und Mädchen zu schützen, indem er nachteilige Gesetze und Maßnahmen thematisiert und Praktiken wie die Genitalverstümmelung von Frauen und Kinderehen in Frage stellt. Advocacy für diese Probleme lenkt die Aufmerksamkeit auf repressive Männlichkeitsmodelle und fördert die Zusammenarbeit mit Männern und Frauen als mögliche Akteurinnen und Akteure für den Wandel.

### **Gleichstellung von Mann und Frau in den Zielen für nachhaltige Entwicklung**

Als wichtigstes Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung, das alle Länder der Welt in einer Vision eint, hat die „UN-Agenda 2030“ mit ihren „Zielen für nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) bedeutenden Einfluss auf die Gendergerechtigkeit. Da Gendergerechtigkeit unerlässlich für das Erreichen jedes einzelnen Zieles ist, setzt sich der LWB für die weltweite Umsetzung der Agenda ein. Dabei liegt ein strategischer Schwerpunkt auf SDG 5, das den Fokus auf das Erreichen der Geschlechtergleichstellung und die Förderung von Frauen und Mädchen legt. Der LWB bedient sich lokaler und internationaler Advocacy-Plattformen, um das Engagement der

Mitgliedskirchen und der Länderprogramme für die Durchsetzung dieses Ziels zu fördern und zu stärken.

Die Advocacy-Arbeit des LWB für Gendergerechtigkeit betrifft auch SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ und SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, da sie sich auf Gendergerechtigkeit und Frauenförderung auswirken. Die Initiative „Waking the Giant“ ist eine Plattform für Advocacy-Arbeit für Gendergerechtigkeit im Kontext der SDGs.

### **Globale Plattformen und Prozesse**

Die „ECOSOC-Kommission für die Rechtsstellung der Frau“ (kurz: „Frauenrechtskommission“) ist eine wichtige globale Plattform für die Advocacy-Arbeit des LWB für Gendergerechtigkeit, da sie glaubensbasierten und zivilgesellschaftlichen Organisationen die einzigartige Möglichkeit bietet, Einfluss auf die UN-Agenda zu nehmen und sicherzustellen, dass die „Pekinger Aktionsplattform“ (Beijing Platform for Action) in die Agenda 2030 Eingang findet. Der LWB begleitet weiterhin Mitgliedskirchen, Länderprogramme und Partnerorganisationen bei ihrer lokalen und nationalen Advocacy-Arbeit in Verbindung mit der Frauenrechtskommission und setzt seine Bemühungen zur Befähigung seiner Delegierten fort, sich aussagekräftig auf globaler Ebene zu engagieren. Die Advocacy-Arbeit innerhalb eines Landes gibt lokalen Fürsprecherinnen und Fürsprechern der Gendergerechtigkeit die Möglichkeit, Einfluss auf den Dialog von Mitgliedsstaaten zu nehmen und sie in der Umsetzung der vereinbarten Beschlüsse der Frauenrechtskommission zu bestärken. Gendergleichstellungsplattformen, die aus der Frauenrechtskommission hervorgegangen sind, eröffnen eine weitere Möglichkeit für globales Engagement.

Der „Ausschuss zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau“ (CEDAW) und die UPR-Mechanismen sind ausschlaggebend, um Regierungen hinsichtlich ihrer Verpflichtungen für die Rechte von Frauen und Mädchen zur Rechenschaft zu ziehen. Mit Hilfe des CEDAW und der UPR können der LWB und seine Partnerorganisationen Empfehlungen gegenüber Regierungen aussprechen, um so den Schutz und die Förderung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen zu gewährleisten.

Ferner engagiert sich der LWB mit seiner Advocacy-Arbeit für Gendergerechtigkeit im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UNSC) für Frauen, Frieden und Sicherheit. Der LWB ist aktives Mitglied der NGO-Arbeitsgruppen des UNSC und wird auch zukünftig mit anderen glaubensba-

sierten und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammenarbeiten, um den Schutz von Frauen und Kindern in Konfliktsituationen zu fördern.

### **Lokale, nationale und regionale Plattformen und Prozesse**

Die lokale Advocacy-Arbeit von Mitgliedskirchen und der Länderprogramme des LWB-Weltdienstes spielt eine wichtige Rolle dabei, globale Prozesse und Mechanismen in einen Kontext zu setzen und Netzwerke vor Ort zu stärken, Rechteinhaberinnen und -inhaber sowie lokale Fürsprecherinnen und Fürsprecher sichtbar zu machen, vorbildliche Praktiken ebenso zu erkennen wie Anliegen, die es auf globaler Ebene zu teilen gilt.

In der Zusammenarbeit mit ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen setzt sich der LWB bei Regierungen und zwischenstaatlichen Organen für die vollumfängliche Umsetzung nationaler, regionaler und internationaler Genderngerechtigkeitsmechanismen ein. Regionale Organe, wie z.B. die Afrikanische Union und die Europäische Union, bieten Möglichkeiten, um sich zu engagieren.

Wo immer es möglich ist, lässt der LWB alle für die Genderngerechtigkeit relevanten Ressourcen und Hilfsmittel in die jeweiligen Sprachen übersetzen, damit Mitgliedskirchen und andere Stellen möglichst einfach darauf zugreifen können. In enger Zusammenarbeit mit regionalen Genderngerechtigkeitsnetzwerken und anderen zivilgesellschaftlichen und glaubensbasierten Organisationen kann er eine fortlaufende Unterstützung und Förderung von Fähigkeiten gewähren.

### **III. Engagement für Klimagerechtigkeit**

**Ziel:** *Vorantreiben der Klimagerechtigkeit durch Verstärken der Stimmen der Gemeinschaften, die von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, durch theologisch begründete und menschenrechtsbasierte Advocacy-Arbeit, Mobilisierung, Kampagnen und Interventionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.*

Der Klimawandel ist eine der größten Bedrohungen für das Leben, die Lebensgrundlagen, die Natur und den Planeten.



Delegierte des LWB nehmen beim Klimagipfel in Glasgow (Schottland) an Advocacy-Aktionen für Klimagerechtigkeit teil. Foto: LWB/Albin Hillert

Er trifft arme und marginalisierte Menschen und Gemeinschaften unverhältnismäßig stark. Der „Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen“ (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC, auch „Weltklimarat“) der Vereinten Nationen, der auf diesem Gebiet führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vereint, hat bestätigt, dass der derzeitige Klimawandel anthropogen, also vom Menschen verursacht, ist.

Der Klimawandel untergräbt die Menschenrechte und bedroht das Vorankommen der „Agenda für nachhaltige Entwicklung“, indem er dazu beiträgt, dass Ernährungsunsicherheit, Ungleichheiten, Konflikte, Katastrophen und humanitäre Krisen zunehmen. Dringende und weitgesteckte Entscheidungen und Maßnahmen sind unabdingbar, um das Ziel des Übereinkommens von Paris – die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C – zu erreichen, jenseits dessen die Welt sich sonst vor verheerende Klimakrisen gestellt sehen wird.

Seit seiner 6. Vollversammlung (1977) in Daressalam (Tansania), hat der LWB theologische Reflexionen über die Bewahrung der Schöpfung und die Verantwortung, auf die ökologischen Herausforderungen zu reagieren, angestrengt. Mehrere Räte und Vollversammlungen des LWB haben Erklärungen und Resolutionen zum Klimawandel und zur Bewahrung der Schöpfung veröffentlicht. Zum Beispiel rief der Rat 2014 zum Handeln auf, um Maßnahmen und Handlungsweisen zu initiieren bzw. zu stärken, die darauf zielen, den LWB nachhaltig und umweltfreundlich zu machen, mit dem langfristigen Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität im Jahr 2050.

Als Teil seines langfristigen Engagements für Klimagerechtigkeit fasste der LWB im Juni 2015 den Grundsatzbeschluss, nicht in fossile Brennstoffe zu investieren, und beteiligte sich an hochrangiger Advocacy-Arbeit durch glaubensbasierte und spirituelle Leitungspersonen bei der Klimakonferenz in Paris (COP 21). Etwas später, bei der 12. Vollversammlung in Windhoek (Namibia), rief der LWB 2017 seine Mitgliedskirchen dazu auf, sich verstärkt für das Problem des Klimawandels zu engagieren.

Der LWB bekräftigt und unterstützt das Übereinkommen von Paris als einen grundlegenden weltweites Rahmen zum Thema Klimawandel und setzt sich für dessen vollumfängliche Umsetzung ein, insbesondere mit Hilfe „Nationaler Klimaschutzbeiträge“ (Nationally Determined Contributions, NDCs), „Nationaler Anpassungspläne“ (National Adaptation Plans, NAPs) und „Langfristiger Strategien zur Emissionsreduzierung“ (Long-Term Emissions Reduction Strategies, LTS). Der LWB ist ein Fürsprecher der Klimagerechtigkeit im Zusammenhang mit den SDGs und insbesondere des SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

## **Thematischer Schwerpunkt und Handlungsbereiche**

Die Advocacy-Arbeit des LWB im Bereich Klimawandel geht von einer Sichtweise der Gerechtigkeit aus, die anerkennt, dass die Menschen und Gemeinschaften, die am wenigsten zur gegenwärtigen Klimakrise beigetragen haben, am schlimmsten unter den Auswirkungen zu leiden haben. Dieser Handlungsansatz seiner Advocacy hat den LWB veranlasst, übergreifende Dimensionen des Klimawandels zu untersuchen und anzugehen, wie z.B. dessen Auswirkungen auf Menschenrechte und auf Gender- und Generationengerechtigkeit. Ferner bemüht er sich darum, die Länder zur Rechenschaft zu ziehen, die zu einem großen Teil für die Emission der Treibhausgase verantwortlich sind, und fordert die internationale Gemeinschaft dazu auf, die finanzielle, kapazitätsbezogene und technologische Unterstützung für Entwicklungsländer zu priorisieren.

Die Advocacy-Arbeit des LWB für Klimagerechtigkeit hat ihre Wurzeln in der „ökologischen Theologie“. Im 1. Buch Mose 1 erklärt Gott, dass jeder Teil der Schöpfung von sich aus gut ist, was bedeutet, dass wir die Schöpfung als ein Netz miteinander verwobener Beziehungen betrachten und es pflegen und bewahren sollen. Laut dem Neuen Testament ist die frohe Botschaft von Gottes versöhnender und lebenspendender Gemeinschaft nicht nur für Menschen bestimmt, denn Jesus sagt: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16,15) Der Apostel Paulus bekräftigt dies, weil „das ängstliche Harren der Kreatur darauf wartet, dass die Kinder Gottes offenbar werden ... doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“ (Römer 8,19-21)

Menschen, die Schöpfung ausbeuten, verursachen den Verlust von Lebensräumen und biologischer Vielfalt und schweres Leiden für andere Menschen. Die Folgen des Klimawandels zeigen beispielhaft, wie ein ökologisches Problem im Kern eine Frage von Gerechtigkeit und Frieden ist.

## **Von jungen Menschen geleitete Aktionen und Generationengerechtigkeit**

Von jungen Menschen geleitete Advocacy-Arbeit, Mobilisierung und Engagement für Klimaschutzmaßnahmen – darunter die Hauptdelegation des LWB für die „Vertragsstaatenkonferenz“ (COP, „Weltklimakonferenz“) des „Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen“ (UNFCCC) – bilden nach wie vor





Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines vom LWB unterstützten interreligiösen Projekts, das sich an junge Menschen in Indonesien richtet. Foto: A. Yaqin

den strategischen Schwerpunkt der Advocacy-Arbeit des LWB für Klimagerechtigkeit. Der LWB setzt sich für politische Entscheidungen und Maßnahmen zum Schutz junger Menschen vor derzeitigen und künftigen Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben und ihre Lebensgrundlagen ein und führt entsprechende Kampagnen durch. Außerdem setzt sich der LWB für die vollumfängliche Teilhabe junger Menschen an der Entscheidungsfindung bei Fragen des Klimawandels ein, auch dadurch, dass sie in die Lage versetzt werden, selbst Lösungen zu entwickeln. Der Standpunkt der Generationengerechtigkeit verstärkt die Stimmen der Leitungspersonen der LWB-Mitgliedskirchen, die ihre Positionen und ihren Einfluss zum Schutz künftiger Generationen einsetzen.

### **Anpassung, Katastrophenrisikominderung und Resilienzförderung**

Es ist eine wichtige Säule der Klimagerechtigkeit, Gemeinschaften in die Lage zu versetzen, trotz der Auswirkungen des Klimawandels nachhaltig und in Würde zu leben. Die Advocacy-Arbeit und das politische Engagement des LWB für dieses Thema konzentrieren sich auf das verlässliche Vorhandensein von Maßnahmen und Ressourcen,

die die Anpassung unterstützen, Resilienz in der Gemeinschaft aufbauen und die Risiken im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Im Kontext des Übereinkommens von Paris priorisiert die Advocacy-Arbeit des LWB die Arbeit an den Nationalen Anpassungsplänen (NAPs). Zusätzlich setzt sich der LWB für das „Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge“ der Vereinten Nationen ein.

### **Klimabedingte Verluste und Schäden und klimabedingte Vertreibung**

Je mehr die Erkenntnis sich durchsetzt, dass einige Auswirkungen des Klimawandels gravierend genug sind, um zu riesigen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Verlusten und Schäden, wie z.B. Landverlust aufgrund des Anstiegs des Meeresspiegels oder durch Wüstenbildung, zu führen, desto mehr wächst auch die Dringlichkeit, die Gemeinschaften zu unterstützen und zu schützen, die davon unmittelbar betroffen sind. Klimabedingte Verluste und Schäden wo möglich ganz zu vermeiden, sie mindestens anzugehen und zu minimieren, das sind – insbesondere, wenn marginalisierte Gemeinschaften betroffen sind – wichtige Ziele der Advocacy-Arbeit für Klimagerechtigkeit.

Der LWB, seine Mitgliedskirchen, die Länderprogramme des Weltdienstes und die Partnerorganisationen sammeln Beweise für und Berichte über klimabedingte Vertreibung sowie andere Formen von Verlusten und Schäden. Durch Advocacy und Mobilisierung werden die Stimmen der betroffenen Menschen laut und deutlich zu Gehör gebracht. Der LWB engagiert sich im Rahmen des „Warschau-Mechanismus zur Bewältigung klimabedingter Verluste und Schäden“ (eingerrichtet von COP 19), insbesondere bei dessen Exekutivausschuss und den für die Bearbeitung von Vertreibung und Risikomanagement eingerichteten Strukturen.

### **Verringerung der Treibhausgasemissionen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C**

Bei diesem Thema drängt der LWB auf ehrgeizige Verpflichtungen zur Verringerung der Emissionen, insbesondere durch Nationale Klimaschutzbeiträge (NDCs). Seit dem Übereinkommen von Paris über den Klimawandel haben sich die Verpflichtungen, die Regierungen nach und nach eingegangen sind, als eher schwache Verpflichtungen erwiesen. Die auf diese Weise weitgehend fortgeschrieben Zeitpläne könnten zu einer Temperaturerhöhung von über 3 °C führen. Der LWB unterstützt nachdrücklich das wissenschaftlich belegte Erfordernis, den Temperaturanstieg auf maximal 1,5 °C zu begrenzen – wird dieses Ziel überschritten, wird die Welt mit massiven und verheerenden Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen haben. Das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung, das in dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen verankert ist, spielt bei der Klimagerechtigkeit eine wichtige Rolle. Daher drängt der LWB die Industrieländer weiterhin, vor dem Hintergrund ihrer Verantwortung für den Klimawandel und ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Kapazitäten die Leitung zu übernehmen und mit gutem Beispiel voranzugehen.

### **Globale Plattformen und Prozesse**

Auf der weltweiten Ebene begleitet der LWB die Verhandlungen zum Klimawandel bei den Vertragsstaatenkonferenzen (COPs), während die Arbeit im Zusammenhang mit dem Übereinkommen von Paris über Klimaveränderungen auf nationaler Ebene immer wichtiger wird. Genau hierauf legt die Advocacy-Arbeit des LWB für Klimagerechtigkeit den Schwerpunkt. Advocacy für Klimagerechtigkeit wird auch beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen im

Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels für die Menschenrechte eingebracht. Wichtige Schauplätze für Advocacy für Klimagerechtigkeit auf globaler Ebene sind das „Umweltprogramm der Vereinten Nationen“ (UNEP), insbesondere die „Faith for Earth“-Initiative und die Umweltversammlung der Vereinten Nationen. Nach wie vor wird der LWB eine aktive Rolle im „Genfer Interreligiösen Forum zu Klimawandel“, im „Interreligiösen Verbindungsausschuss des UNFCCC“ und in anderen ökumenischen, glaubensbasierten und zivilgesellschaftlichen Koalitionen spielen.

### **Lokale, nationale und regionale Plattformen und Prozesse**

Konsequenterweise folgt aus dem ökologisch-theologischen Handlungsansatz des LWB zu Klimagerechtigkeit, dass die Mitgliedskirchen im Mittelpunkt seiner Advocacy-Arbeit stehen. Kirchen setzen sich bei ihren lokalen und nationalen Verwaltungen und Regierungen für Unterstützung ein und drängen diese zu Klimaschutzrichtlinien und -maßnahmen. Zusätzlich werden mit Advocacy-Dialogen, -Erziehung und -Bewusstseinskampagnen junge Menschen und Ausbildungseinrichtungen angesprochen. Der LWB beteiligt sich an gemeinsamen Advocacy-Kampagnen und der Mobilisierung zusammen mit anderen Kirchen, glaubensbasierten Organisationen und der Zivilgesellschaft. Advocacy-Arbeit für Klimagerechtigkeit wird durch die Länderprogramme des LWB-Weltdienstes umgesetzt, insbesondere bei humanitären Maßnahmen und Programmen zum Schutz von Lebensgrundlagen.

## **IV. Interreligiöser Dialog und Engagement für den Frieden**

**Ziel:** *Förderung friedlicher, inklusiver und gerechter Gesellschaften mit Hilfe glaubensinspirierter, theologisch begründeter, menschenrechtsbasierter Advocacy-Arbeit und der interreligiösen Zusammenarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.*

Gewaltsame Konflikte und Kriege gefährden nach wie vor das Leben und die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen auf der ganzen Welt. Gefährliche Ausprägungen von Nationalismus mit ethnoreligiösen Elementen, das Schrumpfen des zivilgesellschaftlichen Raums, die Digitalisierung der Kommunikation mit Auswirkungen darauf,

wie die öffentliche Meinung gebildet (oder manipuliert) wird, und eine Politisierung der Religion durch religiöse und politische Akteure sind nur einige der besorgniserregendsten Bedrohungen für friedliche und inklusive Gesellschaften. Die Gesellschaft wird in zunehmendem Maße mit Falschinformationen und Narrativen über Feindschaft konfrontiert, insbesondere in den Sozialen Medien. Religiöse Leitungspersonen und Gemeinschaften wurden nicht von der zunehmenden Polarisierung verschont, dennoch bleiben ihre Stimme und ihr Einfluss unverzichtbar.

Die Corona-Pandemie hat die persönliche Interaktion zwischen Glaubensvertreterinnen und -vertretern erschwert und die Fähigkeiten von Glaubensgemeinschaften stark eingeschränkt, ihre traditionellen Handlungsansätze für Friedensförderung, Zusammenhalt und interreligiösen Dialog weiterzuverfolgen. Wie viele andere Glaubensgemeinschaften werden die Mitgliedskirchen des LWB, von denen viele im Globalen Süden angesiedelt sind, mit soziopolitischen Machtdynamiken konfrontiert, die oft die Religionsfreiheit einschränken und von guter interreligiöser Nachbarschaft abhalten. Die Herausforderungen eines zunehmenden Populismus und einer politischen Diskurskultur, die in der jeweiligen Gesellschaft eher Feindbilder als Zusammenhalt fördert, stellen auf der ganzen Welt eine anhaltende Bedrohung dar.

Unterdessen werden religiöse Führungspersonen, glaubensbasierte Organisationen und Religionsgemeinschaften in immer stärkerem Maße als unverzichtbare Partner und Förderer beim Aufbau nachhaltiger Gesellschaften und bei den Bemühungen um Gerechtigkeit und Frieden anerkannt. Zu dem, was sie beitragen, gehören Initiativen zur Bekämpfung extremistischer Elemente in der Gesellschaft. Sie entwickeln den ökumenischen und interreligiösen Dialog, die Solidarität sowie die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Gruppen innerhalb aller Segmente der Gesellschaft. Der humanitäre und der Entwicklungssektor haben schließlich erkannt, wie wichtig für die Menschen, denen sie dienen, die Rolle des Glaubens ist, ebenso die Bedeutung der Verantwortung und der Leistungsfähigkeit von glaubensbasierten Gruppen bei der Bewältigung von Konflikten und für die Förderung des sozialen Zusammenhalts.

Die Advocacy-Arbeit des LWB für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden stützt sich auf die Erfahrungen der Mitgliedskirchen und der Länderprogramme des Weltdienstes sowie auf die Zusammenarbeit mit ökumenischen, interreligiösen und anderen Partnerorganisationen hervor. Neben der Einbindung in globale Normen, Plattformen und Prozesse – wie zum Beispiel zur Agenda 2030 der Vereinten

Nationen und zu den internationalen Völkerrechts- und Menschenrechtsgesetzen, weiß sich die Advocacy-Arbeit des LWB für Friedensförderung und inklusive Gesellschaften der Verwandlung lokaler Realitäten verschrieben.

### **Thematischer Schwerpunkt und Handlungsbereiche**

Die Advocacy-Arbeit des LWB für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden legt ihren Schwerpunkt auf Aktionen, die die Solidarität, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Religionen (und Ethnien) fördern, auf die Förderung von glaubensbasierten Akteuren bei ihrem politischen Engagement gegen Maßnahmen und soziale Entwicklungen, die ein inklusives bürgerliches Bewusstsein und das friedliche Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft gefährden, und auf die Stärkung der Teilhabe und Leitungsverantwortung von Frauen und jungen Menschen bei der Friedensförderung. Diese Advocacy-Arbeit ist eng mit der Arbeit der öffentlichen Theologie verbunden, die die theologischen Grundlagen und die Verbindung zu der Reflexion der Mitgliedskirchen über ihre öffentliche Rolle in der Gesellschaft bereitstellt. Folgende Bereiche stehen im Mittelpunkt:

#### **Stärkung des Beitrags von glaubensbasierten und interreligiösen Akteuren zur Friedensförderung**

Seit seiner Gründung hat sich der LWB in der Friedensarbeit engagiert. Die Erfahrungen und das Wissen, das er in über siebenzig Jahren gesammelt hat, sind Ausfluss dessen, wie sehr er sich hier jeher in der Pflicht weiß. Der LWB hatte im interreligiösen Dialog eine Vorreiterrolle und fördert weiterhin aktiv die Rolle religiöser Leitungspersonen, wenn es darum geht, Fremdenfeindlichkeit, ethnische und religiöser Diskriminierung oder Falschinformation anzugehen. Die Advocacy-Arbeit des LWB für den Frieden setzt sich für Schutz, sozialen Zusammenhalt und Glaubenssensibilität bei der Nothilfe- und Entwicklungsarbeit ein. Der LWB unterstützt laufende Bemühungen, die Verbundenheit von interreligiöser Solidarität und Zusammenarbeit sowie des Rechts auf Religions- und Glaubensfreiheit zu stärken. Bei der Advocacy-Arbeit in diesem Bereich legt der LWB den Schwerpunkt auf die Rolle von glaubensbasierten und interreligiösen Akteuren in Hinblick auf die Förderung von Frieden, inklusiven Gesellschaften und sozialem Zusammenhalt. Er verstärkt den positiven Beitrag, den glaubensbasierte Akteure zu vielen Situationen in der heutigen Welt leisten können, die durch Konflikte, Gewalt, Verwundbar-





Rose Nathike Lokonyen, Olympiateilnehmerin und Geflüchtete aus dem Südsudan, spricht bei der Konsultation über den Globalen Pakt für Flüchtlinge in Genf (2018). Foto: LWB / Peter Kenny

keit und Feindschaft geprägt sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der glaubensbasierten Akteure bei den Agenden für globalen Frieden und globale Sicherheit.

### **Förderung der Rolle von Frauen und jungen Menschen bei der Friedensförderung**

Gewalttätige Konflikte betreffen Frauen, Jugendliche und Kinder überproportional. Es ist eine wesentliche Priorität des LWB, im Zusammenhang mit der Advocacy-Arbeit für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden, gerade diese Betroffenen zu schützen und ihre Teilhabe an der Beilegung des Konflikts und der Friedensförderung zu fördern. Diese Priorität wird von den Vereinten Nationen geteilt und ist ein wichtiges Ziel, das in Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates zu Frauen und Frieden und Sicherheit verankert ist. Auf ähnliche Weise bindet der Schutz und die Teilhabe junger Menschen im Zusammenhang mit Friedensförderung und Konfliktbewältigung kreative Initiativen in lokalen und nationalen Kontexten mit den Resolutionen des UN-Sicherheitsrates über ihre Rolle ein. Aufgrund ihrer Technikaffinität und ihrer zunehmenden Interkonnektivität sind junge Menschen in einzigartiger Weise geeignet, innovative Ansätze zum Verständnis von Marginalisierung und Gewalt in der Gesellschaft einzubringen.

### **Konfrontation mit Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Hassrede**

Die Advocacy-Arbeit des LWB für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden ergänzt seine Arbeit im Bereich der öffentlichen Theologie, die Kirchen, Theologinnen und Theologen und interreligiöse Partnerorganisationen bei ihrem Einsatz für Religionsgemeinschaften dabei zu unterstützen, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Hassrede und andere Erscheinungsformen von Intoleranz und Diskriminierung öffentlich anzuprangern. Dies verstärkt den gemeinsamen interreligiösen und zivilgesellschaftlichen Beitrag zu Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung und beinhaltet auch das Engagement für SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Ein besonderes Augenmerk der Advocacy-Arbeit des LWB in diesem Bereich liegt auf der zunehmenden Intoleranz gegenüber Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten und Asylsuchenden. Daher befasst sich ein Teil der Arbeit damit, sich im Rahmen der UN-Programme „Globaler Pakt für Flüchtlinge“ und „Globaler Migrationspakt“ einzusetzen und eine Verbindung zwischen diesen Prozessen und den Mitgliedskirchen und Länderprogrammen zu schaffen. Außerdem erhöht der LWB zusammen mit ökumenischen



und interreligiösen Partnerorganisationen die Sichtbarkeit der glaubensbasierten Akteure in den Medien und der breiteren Öffentlichkeit, um Themen wie Sicherheit, gewalttätiger Extremismus, Hassrede und Gefährdung der Demokratie und inklusiver Gesellschaften anzugehen.

### Globale Plattformen und Prozesse

Zusammen mit anderen glaubensbasierten Akteuren verstärkt der LWB die wichtige Rolle und den wichtigen Beitrag von Glaubensgemeinschaften und religiösen Leitungspersonen bei der Friedensförderung. Dies beinhaltet die Teilnahme an der „Genfer Plattform zur Friedensförderung“ und der jährlich stattfindenden „Genfer Friedenswoche“. Auch ist der LWB Mitglied in interreligiösen Netzwerken, die sich auf Friedensförderung konzentrieren, wie zum Beispiel dem „Network for Religious and Traditional Peacemakers“, der „International Partnership on Religion and Sustainable Development“ und dem „G20 Interfaith Forum“. Der LWB verknüpft die Erfahrungen und Anliegen aus den Mitgliedskirchen, Länderprogrammen und unseren Partnerorganisationen mit diesen Netzwerken.

Auf UN-Ebene findet die Advocacy-Arbeit des LWB für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden ihren Niederschlag in der laufenden Mitarbeit in den UN-Programmen „Globaler Pakt für Flüchtlinge“ und „Global Refugee Forum“. Der LWB engagiert sich auch weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Hochkommissar für Flüchtlinge wie es in seiner Veröffentlichung *Fremde gastfreundlich aufnehmen – Selbstverpflichtungen von Religionsführerinnen und Religionsführern* dargelegt wird, die 2013 zusammen mit anderen glaubensbasierten Gruppen erstellt wurde.

Die Advocacy-Arbeit des LWB für interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden trägt auch zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit einem besonderen Schwerpunkt auf SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ und ebenso zu der glaubensbasierten Gemeinschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Kommunikation bei.

### Lokale, nationale und regionale Plattformen und Prozesse

Die lokale Advocacy-Arbeit von Kirchen spielt eine wichtige Rolle dabei, globale Prozesse und Mechanismen in einen Kontext zu stellen, lokale Netzwerke zu stärken, lokale Fürsprecherinnen und Fürsprecher sichtbar zu machen

und vorbildliche Praktiken ebenso zu erkennen wie Anliegen, die auf globaler Ebene dargestellt werden sollten. Beispiele für diese Arbeit sind „A World of Neighbors in Europe“ („Eine Welt voller Nachbarn“, ein Netzwerk, das die interreligiösen Beziehungen zwischen glaubensbasierten Akteuren stärken will, die mit und für Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten in Europa arbeiten), „Symbole der Hoffnung“ (das LWB-Programm zur Unterstützung der Arbeit von Mitgliedskirchen in Afrika im Bereich Migration) und die Initiative „Waking the Giant“.

Bei der Zusammenarbeit mit ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen – innerhalb desselben Landes und länderübergreifend in den Regionen – setzt sich der LWB bei den Regierungen und zwischenstaatlichen Organen für die vollumfängliche Umsetzung der nationalen, regionalen und internationalen Mechanismen für friedliche Gesellschaften ein und fördert ein integratives bürgerliches Bewusstsein.

## V. Humanitäre Advocacy-Arbeit

**Ziel: Stärkung des Schutzes und der Unterstützung von Menschen und Gemeinschaften, die von humanitären Krisen betroffen sind. Dazu gehört neben den Bemühungen, Regierungen und andere Akteure im Licht des internationalen humanitären Völkerrechtes und der Menschenrechtsgesetze zur Rechenschaft zu ziehen die Einforderung der Einhaltung der humanitären Richtlinien.**

Die Länderprogramme und Nothilfe-Aktionen des LWB-Weltdienstes und vieler Mitgliedskirchen finden in Regionen statt, in denen nach wie vor Ungleichheit und politische Marginalisierung herrschen und in denen Regierungen oft in die Konflikte verwickelt sind, bzw. ihnen der politische Wille oder die Fähigkeit fehlt, angemessen auf die Katastrophen und humanitären Notsituationen zu reagieren. Länder, die besonders stark unter dem Klimawandel, Konflikten und politischer Instabilität leiden, sind oft besonders schwach darin, innerhalb ihres Staatsgebiets die Rechte ihrer Bürgerinnen und Bürger oder den Schutz der Menschenrechte von Geflüchteten, Asylsuchenden oder Migrantinnen und Migranten zu garantieren.

In vielen Fällen führen humanitäre Krisen zu Verletzungen der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechtes oder sind deren unmittelbare Folge. Daher ist der Schutz der Menschenrechte der betroffenen

Bevölkerungen von hoher Bedeutung. Darüber hinaus haben Zugangsprobleme, schwindende finanzielle Mittel und Angriffe auf humanitäre Helferinnen und Helfer in den letzten Jahren zugenommen, was die Unterstützung und den Schutz der von Krisen betroffenen Bevölkerungen gefährdet.

Die Corona-Pandemie hat den globalen humanitären Kontext zusätzlich verschärft, da durch sie die Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen für andere humanitäre Notsituationen eingeschränkt wurde, was sich negativ auf die Möglichkeiten humanitärer Helferinnen und Helfer ausgewirkt hat, die betroffenen Bevölkerungen zu unterstützen.

Die Advocacy-Arbeit des LWB unterstützt die humanitären Aktionen des Weltdienstes, die Bereitschaft im Krisenfall sowie die Arbeit im Bereich Nothilfe der LWB-Mitgliedskirchen. Die Advocacy-Arbeit basiert auf humanitären Grundsätzen, dem Völkerrecht und anderen gesetzlichen Verpflichtungen. Zusätzlich beteiligt sich der LWB an Entscheidungsfindungsprozessen und Diskussionen im humanitären Sektor, vor allem in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, Nicht-Regierungs- und glaubensbasierten Organisationen. Auch in Zukunft wird der LWB Aktionen an der Basis mit den internationalen Diskussionen über politische Maßnahmen verknüpfen.

## **Thematischer Schwerpunkt**

### **Schutz der Menschen, die am stärksten gefährdet sind**

Menschen, insbesondere schutzbedürftige Menschen, drohen während Konflikten und Katastrophen durch Gewalt, Nötigung und Entbehrungen in Gefahr zu geraten. Kinder, Frauen, Geflüchtete, Binnenvertriebene, Menschen mit Behinderungen und Minderheiten haben oft ein größeres Risiko, missbraucht oder ausgebeutet zu werden. Die Advocacy-Arbeit des LWB für schutzbedürftige Menschen konzentriert sich darauf, Regierungen und andere Pflichtenträgerinnen und -träger im Hinblick auf den Schutz der Menschenrechte von Menschen, die von Krisen betroffen sind, zur Rechenschaft zu ziehen. Die Anwendung der Menschenrechtsmechanismen, wie zum Beispiel der internationalen Menschenrechtsgesetze und der Gesetze zum Schutz von Geflüchteten und Notleidenden steht im Zentrum der Advocacy-Arbeit für schutzbedürftige Menschen. Der LWB ist von der Bedeutung des gemeinschaftsbasierten Schutzes überzeugt und engagiert sich in der Förderung von Fähigkeiten und der Befähigung von betroffenen Bevölkerungen, da sie die Schlüsselakteurin-

nen und -akteure für ihren eigenen Schutz sind. Da Kinder in Notsituationen besonders schutzbedürftig sind, ist der Schutz von Kindern ein wichtiges Ziel bei den Aktionen und der Advocacy-Arbeit des LWB.

### **Prävention vor sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt**

Sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt hat katastrophale Ausmaße angenommen und stellt in den letzten Jahren die größte Herausforderung in humanitären Krisen dar. Der LWB erachtet die Prävention vor sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt (SGBV) für eine absolut vorrangige Aufgabe. Gemäß den Grundsätzen des LWB für Geschlechtergerechtigkeit richtet sich die Advocacy-Arbeit sowohl nach innen – mit dem Schwerpunkt auf die Rolle der Mitgliedskirchen bei der Prävention vor SGBV – als auch nach außen – mit dem Schwerpunkt auf die Rolle des humanitären und des Entwicklungssektors, lokaler und nationaler Regierungen und der internationalen Gemeinschaft bei der Einrichtung und Umsetzung aussagekräftiger Maßnahmen und gesetzlicher Rahmenwerke zur Bekämpfung von SGBV. Als Teil der umfassenderen Agenda für Advocacy-Arbeit für Gendergerechtigkeit schließt sich der LWB bei seinen Bemühungen mit anderen Organisationen zusammen, um das Bewusstsein für SGBV zu stärken, z.B. durch Kampagnen wie „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, den Weltfrauentag und das Engagement bei der UN-Kommission zur Rechtsstellung der Frau.

### **Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung**

Menschen, die Opfer, Zeugen oder Überlebende von Gewalt und humanitären Krisen werden, sind oft durch ihre Erlebnisse traumatisiert. Dies hat Einfluss auf ihre psychische Gesundheit und ihr psychosoziales Wohlbefinden sowie auf ihre Anfälligkeit für psychische Probleme. Der humanitäre Sektor wird sich immer stärker der Auswirkungen von Krisen auf einzelne Menschen und Gemeinschaften bewusst und erkennt die Notwendigkeit, deren psychische Gesundheit zu priorisieren und psychosoziale Unterstützung und andere Handlungsansätze bereitzustellen. Als glaubensbasierte Organisation anerkennt der LWB die Bedeutung des ganzheitlichen Wohlbefindens einer Person und fordert die Vorbeugung vor psychologischen Krisen und Krisen der psychischen Gesundheit als Teil der Krisenbereitschaft und Nothilfe. Zusätzlich lenkt der LWB die Aufmerksamkeit auf die einzigartige Rolle und Möglichkeit glaubensbasierter Akteure, bei der Unterstützung

von Menschen, die mit psychischen oder psychologischen Problemen zu kämpfen haben, glaubensinspirierte und spirituelle Ressourcen einzusetzen.

### Humanitärer Zugang und Schutz der humanitären Helferinnen und Helfer

Das Konzept und der Grundsatz des humanitären Zugangs beziehen sich sowohl auf die Möglichkeit humanitärer Akteure, die betroffenen Bevölkerungen zu erreichen, als auch auf die Möglichkeit der betroffenen Bevölkerung, im Krisenfall Zugang zu Hilfe und Nothilfe zu haben. In den letzten Jahren zeigte sich die besorgniserregende Tendenz, dass humanitären Akteuren systematisch der Zugang verweigert wurde, entweder unmittelbar durch Staaten oder durch andere Akteure, insbesondere solche, die in den Konflikt verwickelt waren. Der LWB engagiert sich für Maßnahmen und Praktiken, die einen ungehinderten humanitären Zugang ermöglichen, und stellt fest, dass ohne diesen Zugang Menschen ihr Leben verlieren können. Die Politisierung humanitärer Hilfe und Falschinformationen über die Rolle humanitärer Akteure verschärfen möglicherweise die negative Wahrnehmung humanitärer Helferinnen und Helfer durch die Staaten und Gemeinschaften. Diesbezüglich fordert die Advocacy-Arbeit und das politische Engagement des LWB den Schutz humanitärer Helferinnen und Helfer und der humanitären Aktionen vor gezielten Angriffen.

### Aufgabe der glaubensbasierten Akteure

Glaubensbasierte Organisationen, nicht zuletzt lokale glaubensbasierte Akteure, gehören während humanitärer Notsituationen zu den wichtigsten Akteuren. Dass sie ihrem Wesen und Profil nach Gemeinschaftsstrukturen sind, die vor, während und nach Krisen präsent sind, machen sie unentbehrlich für Menschen, die Unterstützung brauchen. Und doch werden die Rolle und der Beitrag von glaubensbasierten Akteuren leider noch nicht in vollem Umfang geschätzt und unterstützt. Der LWB setzt sich für die Einbeziehung glaubensbasierter Akteure in Entscheidungsfindungsprozesse und Mittelbeschaffung sowie die Anerkennung ihres einzigartigen Beitrags auf allen Ebenen ein.

### Globale Plattformen und Prozesse

Der LWB arbeitet bei seiner Advocacy-Arbeit für humanitäre Maßnahmen und Praktiken bei Diskussionen und Entscheidungsfindungsprozessen im Rahmen des globalen

humanitären Systems mit und priorisiert die Unterstützung für seine Beziehungen und Aufgaben im jeweiligen Sektor. Zu den Institutionen und Netzwerken, die für die LWB-Advocacy-Arbeit am wichtigsten sind, gehört insbesondere das **humanitäre Koordinierungssystem der Vereinten Nationen**. In dieses sind eingebunden:

- das „Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten“ (UNOCHA) – eine wichtige Institution für das Advocacy-Engagement im Hinblick auf Aktionen des Weltdienstes und die humanitäre Arbeit der Mitgliedskirchen.
- die „UN-Flüchtlingsagentur“ (UNHCR) mit ihrem Schwerpunkt auf Advocacy- und politischer Arbeit im Zusammenhang mit Geflüchteten und Binnenvertriebenen. Hierzu wiederum gehört das „Global Refugee Forum“ und die Sitzungen des Exekutivausschusses, in denen über globale Solidarität und Unterstützung für Geflüchtete und Binnenvertriebene diskutiert wird.
- der „Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen“ und andere relevante Menschenrechtsmechanismen sind Plattformen für den LWB, seine humanitäre Advocacy-Arbeit in bestimmten Ländern zu konzentrieren. In den Fällen, in denen humanitäre Krisen mit politischen und Sicherheitsaspekten verknüpft sind, setzt der LWB sein Engagement vor allem über den NGO-Ausschuss um.
- der „Global Protection Cluster“, der das Ziel hat, im gesamten System die Bereitschaft und die technischen Kapazitäten zu stärken, die erforderlich sind, um auf humanitäre Notsituationen zu reagieren.

Andere relevante UN-Akteure, mit denen der LWB bei der Advocacy-Arbeit zusammenarbeitet, sind: das Welternährungsprogramm, das „Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen“ (UNICEF), die Weltgesundheitsorganisation, die „Internationale Organisation für Migration“ und der „Ständige Interinstitutionelle Ausschuss“.

### Zivilgesellschaftliche und Nicht-Regierungs-Netzwerke:

Der LWB ist auch weiterhin aktives Mitglied des „Lenkungsausschusses für humanitäre Hilfe“ (SCHR), eines freiwilligen Zusammenschlusses von neun weltweit führenden humanitären Organisationen.

Ebenso engagiert sich der LWB im „International Council of Voluntary Agencies“ (ICVA), einer Advocacy-

---

Plattform, vor allem, wenn das gemeinsame Aussenden zivilgesellschaftlicher Botschaften erforderlich ist.

Ökumenische und interreligiöse Netzwerke: Der LWB ist nicht nur ein international anerkannter humanitärer Akteur, sondern auch Teil der ökumenischen und interreligiösen Nothilfe und Zusammenarbeit. Über die Jahre hat der LWB eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen glaubensbasierten humanitären Akteuren entwickelt, z.B. der ACT Alliance, Islamic Relief Worldwide, Caritas Internationalis und Hebrew Immigrant Aid Society (HIAS). Über diese Netzwerke und Bündnisse bringt sich der LWB in gemeinsame Advocacy- und politische Arbeit auf allen Ebenen ein.

### ***Lokale, nationale und regionale Plattformen und Prozesse***

Auf lokaler Ebene arbeiten die Länderprogramme und Nothilfe-Aktionen des LWB-Weltdienstes und die LWB-

Mitgliedskirchen mit Menschen und Gemeinschaften, die von humanitären Krisen betroffen sind. Der LWB priorisiert die Stärkung der Selbsthilfemöglichkeiten für betroffene Gruppen, für sich selbst eintreten zu können, insbesondere gegenüber lokalen und nationalen Pflichtenträgern. Die Advocacy-Arbeit lokaler und nationaler Organisationen, einschließlich der glaubensbasierten Akteure, widerspricht nicht der Beteiligung des LWB an der internationalen Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen Nichtregierungsorganisationen, sondern ergänzt sie. Auf regionaler Ebene beteiligt sich der LWB an Advocacy-Vereinigungen für Nothilfe-, Friedens-, Sicherheit- und Menschenrechtsprozesse wie z.B. der „Zwischenstaatlichen Entwicklungsbehörde“ (IGAD) im östlichen Afrika, der Afrikanischen Union, der Vereinigung Südostasiatischer Nationen, der Organisation Amerikanischer Staaten und der Europäischen Union.



*Das Referat Engagement für Gerechtigkeit hat den Auftrag, sich intensiv mit den Schlüsselprioritäten des LWB im Bereich Advocacy zu befassen: Schutz der Menschenrechte und Menschenwürde für alle, Unerlässlichkeit der Gendergerechtigkeit, Engagement für Klimagerechtigkeit, interreligiöser Dialog und Friedensförderung sowie Advocacy im Bereich der humanitären Hilfe.*



Foto: LWB/Albin Hillert

# ADVOCACY KOMMUNIZIEREN

Die öffentliche Stimme des LWB ist eines seiner wichtigsten Werkzeuge für Advocacy und Bewusstseinsförderung. In einer Welt, die zunehmend mit Informationen, Fehlinformationen, gefälschten Nachrichtenmeldungen und Hassrede überschüttet wird, ist es wichtiger als je zuvor, dass die Stimmen, die Gerechtigkeit und Menschenrechte unterstützen, möglichst laut zu Gehör kommen. Um ein Narrativ der Gerechtigkeit, des Friedens und der Versöhnung zu schaffen und dazu beizutragen, nutzt der LWB bei der Advocacy-Arbeit Kommunikationskanäle und Innovationen für seine thematischen Kampagnen, Advocacy-Veranstaltungen, Berichte, Veröffentlichungen und Medienpräsenz. Die Kommunikation für Advocacy zielt darauf ab, das Bewusstsein für relevante Probleme zu fördern und die Zielgruppen zum Handeln zu motivieren.

## Thematische Kampagnen

Unter der Leitung des Kommunikationsbüros und in Abstimmung mit dem Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ gestaltet der LWB jedes Jahr thematische Kampagnen, um ein beständiges und kontinuierliches Engagement für Advocacy-Themen zu erreichen. Bei diesen Kampagnen werden passende Zeitpunkte wie politische Ereignisse, internationale Tage, UN-Prozesse und religiöse Zeiten als Hebel und als Mobilisierungsmöglichkeiten genutzt. Das Engagement und die Teilhabe der LWB-Gemeinschaft, insbesondere der Mitgliedskirchen, Länderprogramme und der ökumenischen Partnerorganisationen, steht bei den thematischen Kampagnen an erster Stelle. Als Teil der Advocacy-Kommunikation des LWB werden, wenn es dazu passt, innovative Social-Media- und digitale Kampagnen gestaltet.

## Advocacy-Veranstaltungen

Als globaler Akteur im Glaubens-, Nothilfe-, Entwicklungs- und Advocacy-Sektor hat der LWB mit seinen Aktionen und seiner Präsenz auf lokaler und nationaler Ebene eine bedeutende Position, andere Akteure an einen Tisch zu berufen. Wenn der LWB sich bei internationalen Prozessen

und Konferenzen wie denen unter dem Dach der UN einsetzt, organisiert er Nebenveranstaltungen, Parallelveranstaltungen und andere Sitzungen, um Perspektiven aufzuzeigen, die sich auf Maßnahmen, politische Debatten und Entscheidungen auswirken könnten. Der LWB organisiert, wenn erforderlich, Advocacy- und Kommunikationsveranstaltungen als unabhängige Veranstaltungen außerhalb der UN-Prozesse.

## Berichte und Veröffentlichungen

Die Entwicklung von Maßnahmen und politische Dialoge sind ein wichtiger Teil der Advocacy-Arbeit des LWB, da sie eine direkte Möglichkeit bieten, sich auf allen Ebenen an aktuellen Themen zu beteiligen. Die Glaubensidentität, der Mitgliederkreis und die Verwurzelung in Gemeinschaft verleihen dem LWB eine einzigartige Vorgehensweise und Position im Hinblick auf politische, Entwicklungs- und humanitäre Fragen, was sich in Forschung, Berichten und Veröffentlichungen widerspiegelt. Zusätzlich werden öffentliche Stellungnahmen zu neu auftauchenden Themen vom LWB verfasst und veröffentlicht. Zum Zweck einer wirksamen Advocacy-Arbeit dienen die Stellungnahmen, Berichte und Veröffentlichungen des LWB als Beiträge zu langfristigen Engagements und nicht nur als einmalige Nachrichten.

## Presse- und Medienengagement

Da der LWB die wichtige Rolle traditioneller und neuer Medien (einschließlich der Sozialen Medien) bei der Information, Erziehung, Sensibilisierung und Beeinflussung von Menschen und Agenden erkannt hat, wird die Advocacy-Arbeit des LWB eine Medienstrategie enthalten. Durch die Dienste der Lutherischen Weltinformation (LWI), die Webseiten und Social-Media-Plattformen des LWB werden bei den relevanten Zielgruppen Advocacy-Botschaften verbreitet. Zudem wird angestrebt, den Rednerinnen und Rednern und den Vertreterinnen und Vertretern des LWB Gelegenheiten zu verschaffen, sich in Medienkanälen zu präsentieren – dies ist ein strategisches Mittel, zu laufenden Debatten beizutragen und die Position der Gemeinschaft zu relevanten Fragen darzustellen.



Schulleiterin Daw Ma Saw Myint bei einem befristeten Lernangebot des LWB für heranwachsende Mädchen in Myanmar. Foto: LWB / S. Thandar





# ERWEITERUNG VON MÖGLICHKEITEN UND BILDUNG

Die Erweiterung von Möglichkeiten ist ein wichtiges Element in der Advocacy-Strategie des LWB und konzentriert sich auf drei Aspekte – *erstens* die Entwicklung von Unterstützungsinstrumenten, die die Advocacy-Arbeit der Mitgliedskirchen, Länderprogramme und Partnerorganisationen erleichtern; *zweitens* ein breites Angebot an Fortbildungsprozessen und Prozessen des erfahrungsbasierten Lernens; und *drittens* die Bildung von Advocacy-Koalitionen und -Netzwerken auf allen Ebenen.

## Fortbildung und erfahrungsbasiertes Lernen

Fortbildung und Lernen basieren auf einem Lehrplan und der pädagogischen Entwicklung innerhalb des LWB-Sachgebiets „Entwicklung von Fähigkeiten“ (Capacity Development Hub); dabei wird bei der Erweiterung von Kompetenzen ein Best-Practice-Ansatz verfolgt, der erfahrungsbasiertes Lernen, digitale / virtuelle Ausbildung, Coaching und Ausbildung durch Gleichgestellte umfasst. Der Fortbildungsprozess behandelt Advocacy als Strategie, Betätigungsbereiche und thematische Inhalte ebenso wie ausdrückliche Verknüpfungen zu theologischen Grundlagen und zur theologischen Einordnung, die für Glaubensgemeinschaften relevant sind. Diese Fortbildung ist unmittelbar auf die Advocacy-Arbeit der Mitgliedskirchen und Länderprogramme des LWB abgestimmt.

## Entwicklung von Werkzeugen

Um eine effiziente und wirksame Advocacy-Arbeit zu ermöglichen, investiert der LWB in die Entwicklung von Advocacy-Instrumenten für das Büro der Kirchengemeinschaft, die Mitgliedskirchen, die Länderprogramme und andere Partnerorganisationen. Es werden thematische Leitlinien-Briefings zur Stärkung des Verständnisses der LWB-Mitgliedskreise zu technischen und thematischen

Fragen der Leitlinien entwickelt. Dies umfasst Schattenberichte und theologische Grundlagen und Analysen zu wichtigen Bereichen der Maßnahmen und der Gesetzgebung, die für die Arbeit des LWB relevant sind. Außerdem werden Advocacy-Leitfäden und -Richtlinien für internationale Veranstaltungen, Prozesse und Delegationen sowie audio-visuelles Material, Toolkits und digitaler und Social-Media-Content entwickelt.

## Aufbau von Advocacy-Netzwerken

Das Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ dient als Plattform für eine gemeinschaftliche und innovative Advocacy-Arbeit nicht nur dem LWB, sondern auch der ökumenischen Familie, den Glaubensgemeinschaften und der Zivilgesellschaft. Dies ist deshalb wichtig, da es heute mehr denn je einer gemeinsamen Stimme von nicht-staatlichen Akteuren zu Fragen der Menschenrechte, der Gerechtigkeit und des Friedens bedarf. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, arbeitet der LWB mit vielen Netzwerken zusammen; darunter sind unter anderem viele thematische Netzwerke des Referats „Engagement für Gerechtigkeit“, LWB-Advocacy-Netzwerke junger Menschen, Communities of Practice und Referenzgruppen von ACT Alliance, die Eritrea-Advocacy-Gruppe, die Ökumenische Strategische Partnerschaft, die NGO-Arbeitsgruppe des UN-Sicherheitsrates, Faith in Beijing und die Frauenrechtskommission.

## Partnerschaften und Mobilisierung von Ressourcen

Der LWB anerkennt Partnerschaften und Allianzen für Advocacy als ein wichtiges Element zur Erweiterung der Advocacy-Möglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf die technischen Fähigkeiten und Ressourcen, die Partnerorganisationen einbringen. Um die Advocacy-Arbeit des LWB

zu unterstützen und ihr den angemessenen Umfang zu verleihen, sind Ressourcenmobilisierung und Finanzierungsstrategien wichtig. Die Advocacy-Arbeit des LWB umfasst die Beschaffung von Mitteln und Ressourcen, um es den Mitgliedskirchen, Länderprogrammen und Partnerorganisationen vor Ort zu ermöglichen, ihre Advocacy-Initiativen umzusetzen. Dabei werden die Verflechtungen zwischen LWB-Mitgliedskirchen und den Länderprogrammen des

Weltdienstes, die Beziehungen zu Einrichtungen und anderen Partnerorganisationen sowie die Möglichkeiten und Unterstützung berücksichtigt, die zur Verwaltung der für die Advocacy-Arbeit bestimmten Mittel erforderlich sind. In Zusammenarbeit mit Schlüsselakteuren innerhalb des LWB wird das LWB-Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ Finanzierungsoptionen entwickeln, die sich unmittelbar auf die thematischen Schwerpunktbereiche beziehen.



Das Referat „Engagement für Gerechtigkeit“ leitet die Advocacy-Arbeit des LWB und legt den Schwerpunkt auf Menschenrechte, Klimagerechtigkeit, Gendergerechtigkeit, interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden. Aufgrund des Zeugnisses, der Stimme und der jahrzehntelangen Erfahrung der LWB-Mitgliedskirchen, der Länderprogramme und der Gemeinschaften prägt und beeinflusst das Referat mit seiner Arbeit politische Maßnahmen, Gesetzgebung und Entscheidungen.

ISBN 978-2-940642-45-8



LUTHERISCHER  
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft